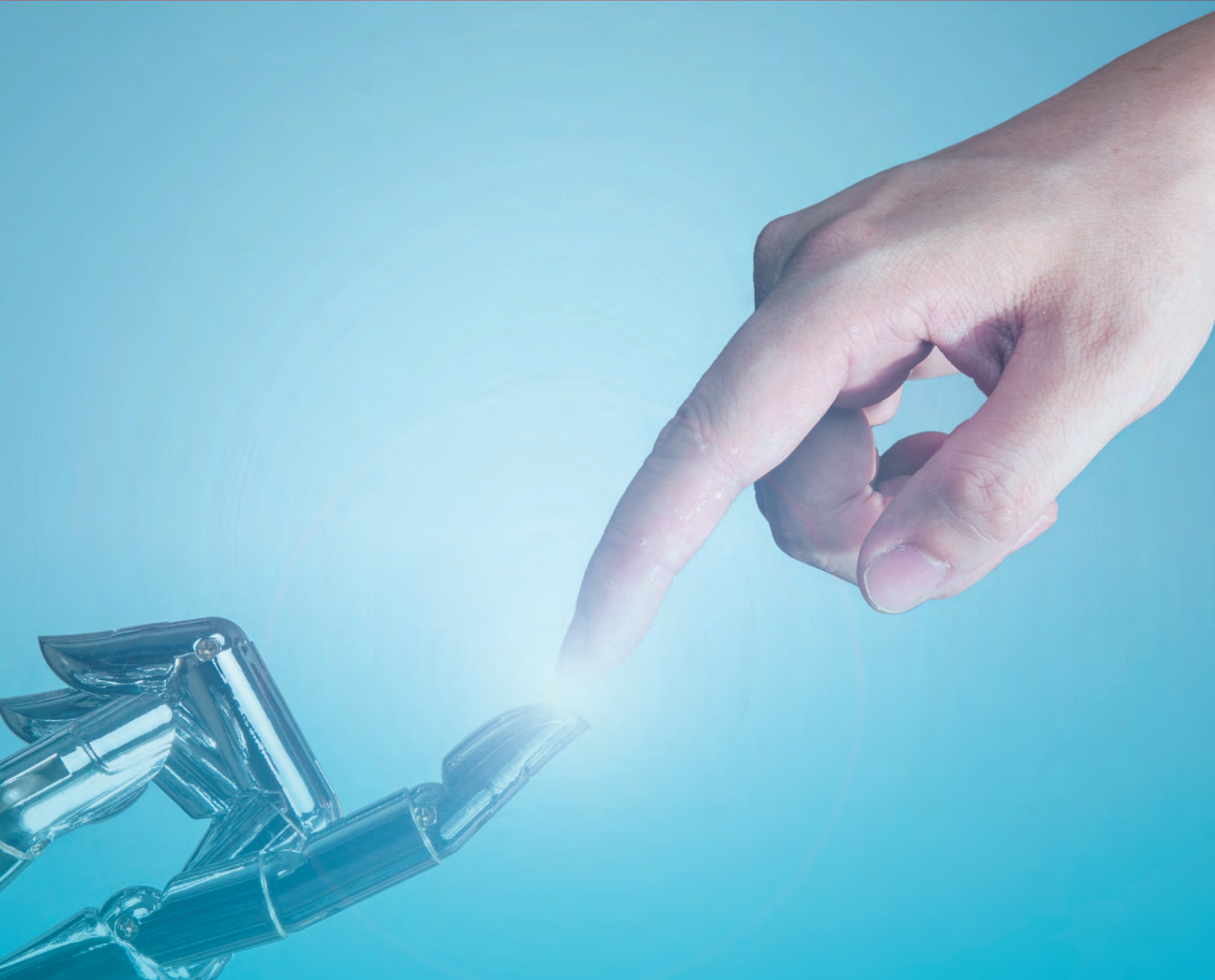




September 2023

# thüringer zeitschrift der Bildungsgewerkschaft



## Künstliche Intelligenz an Schulen: Fluch oder Segen?

[www.gew-thueringen.de](http://www.gew-thueringen.de)

Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft

Thüringen



Zur aktuellen Situation:  
Mehr Geld für Bildung statt Wahlkampfpatt 1

## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ AN SCHULEN: FLUCH ODER SEGEN?

Künstliche Intelligenz an Schulen: Fluch oder Segen?	2
Nutzt jemand KI-Tools an den Schulen?	3
Chatbot oder Verbot?	4
Wie kann die Digitalisierung der Thüringer Schulen erfolgreich sein?	7
Mehr Sicherheit und Einheitlichkeit bei den Schuldaten	10
KI im Kunstunterricht: Eine Möglichkeit, weiter am Ball zu bleiben	11
Also unmöglich ist eigentlich fast nichts!	12

## AKTUELLES

Leserbrief: Ich komme nicht zurück!	14
Andreas-Stötzer-Preis 2023	14
Seminarangebote	14
Bildungsprotesttag	15

## TARIF UND BESOLDUNG

Wann gibt es für welche Beschäftigtengruppe ein höheres Entgelt bzw. Besoldung?	16
---	----

## RECHTSSTELLE

Wissenswertes rund um die Rente	17
Erste Regel zur Gefährdungsbeurteilung im Bereich des Mutterschutzes veröffentlicht	17

## SOZIALPÄDAGOGIK

Unser Kindergarten bleibt!	18
„Wir brauchen jetzt den politischen Willen, bestehende Strukturen zu erhalten“	19

## SENIORINNEN UND SENIOREN

Vielleicht ist 70 bald das neue 20	20
------------------------------------	----

## GEW VOR ORT

Jubilare Juli und August	21
Aus den Kreisen	22

## AJUM THÜRINGEN

Buchempfehlungen für Kita und Grundschule	25
---	----



Im Juli 2023 erhält  
den LesePeter das Sachbuch:

## Kleine und große Wunder der Natur

Gabby Dawnay



ISBN 978-3-551-25458-0  
Carlsen  
Hamburg 2023  
96 Seiten  
18,00 €  
ab 5 Jahren

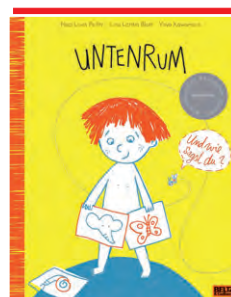
In diesen neun poetischen Vorlesegeschichten werden kleine und große Wunder der Natur spürbar. Das Buch zeigt, wie alles in der Natur miteinander verbunden ist. Die Geschichten sind eine gelungene Mischung aus bildhafter Tiererzählung und lehrreichem Sachwissen. Die wunderbaren Illustrationen passen hervorragend zum kunstvollen Gesamtkonzept, indem die Bilder den Text widerspiegeln und anschaulich ergänzen.



Im August 2023 erhält  
den LesePeter das Bilderbuch:

## Untenrum: Und wie sagst du?

Peifer, Noa Lovis; Blatt, Linu Lätitia/ Kawamura, Yayo (Ill.)



ISBN: 978-3-407-75711-1  
Beltz & Gelberg,  
Weinheim 2023  
38 Seiten  
16,00 €  
ab 4 Jahren

Was bedeutet „Untenrum“ und wie kann man dazu noch sagen? Wie sieht das „Untenrum“ aus, was gehört dazu und wofür ist es da? Diese Fragen beantworten Los Eltern auf Augenhöhe in einem einfühlsamen Dialog mit ihrem Kind – ein vielseitiges Bilderbuch, das mit Tabus bricht und erste Aufklärungsarbeit leistet.

Der LesePeter ist eine Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW für ein herausragendes, aktuelles Buch der Kinder- und Jugendliteratur. Die ausführliche Rezension (mit pädagogischen Hinweisen) ist im Internet unter [www.ajum.de](http://www.ajum.de) (LesePeter) abrufbar.

## ZUR AKTUELLEN SITUATION

# Mehr Geld für Bildung statt Wahlkampfpatt!

**Ich würde gerne schreiben, dass es dieses Jahr endlich, endlich besser wird. Aber ich habe Zweifel. Große Zweifel.**

## Da ist zum einen die Debatte um den Landeshaushalt 2024

Es ist der letzte vor der Landtagswahl im nächsten Jahr und vorerst der letzte, den die rot-rot-grüne Koalition einbringen wird. Stärker noch als in den vorangegangenen Jahren wird sich der anstehende Wahlkampf bemerkbar machen. Die Frage ist also nicht nur, wer sich mit seinen finanziellen Forderungen oder Abwehr durchsetzt. Es wird vor allem um diese Fragen gehen:

- Welche politischen Zielsetzungen haben Aussicht auf Erfolg?
- Welche Zugeständnisse wird es innerhalb der Koalition geben, nach außen hin den gemeinsamen Regierungswillen zu bekräftigen, aber möglichst alle am Kuchen teilhaben zu lassen?
- Welche Pläne hat die CDU dieses Mal?
- Wie agiert die Opposition dieses Mal?

Einen Stabilitätspakt wird es nicht mehr geben, die Strategien keine Änderungsanträge bis mehrere hundert Änderungsanträge sind schon mal ausprobiert worden, sich bei der Abstimmung durch Nichtanwesenheit faktisch zu enthalten auch.

## Unsere haushaltspolitischen Forderungen sind klar!

Wir müssen alles tun, um den Fachkräftemangel an Kindergärten und Schulen zu beheben. Dafür brauchen wir Ressourcen, um Ausbildungskapazitäten und -qualität zu erhöhen, Entlastungen zu schaffen und für die vielfältigen Herausforderungen auf multiprofessionelle Teams zurückgreifen zu können. Das kostet Geld, z.B. für den flächendeckenden Einsatz von pädagogischen und verwaltungstechnischen Assistenzen, die wertschätzende Entlohnung von Sonderpädagogischen Fachkräften, die Vollzeitbeschäftigung für Erzieher:innen und um den Betreuungsschlüssel in den Kindergärten endlich zu verbessern. Das erfordert aber auch Mut, die Arbeitszeit der Lehrer:innen neu zu denken und Modelle zu finden, die für den Moment ein Mehr an Unterricht generieren können, aber sich später individuell auszahlen.

## Da ist zum anderen die gesellschaftliche Realität.

Die Brandmauern gegen Rechts bröckeln zunehmend. Aus Angst, die AfD könne tatsächlich Wahlen gewinnen bzw. davor, dass sie das bereits tut, übernehmen manche Parteien ihre Sprachbilder, ihre Problembeschreibungen und hoffen dabei, die Wähler:innen zu überzeugen. Das tun sie aber nicht, gewählt wird das Original. Und es spielt mittlerweile auch kaum noch eine Rolle, dass die AfD vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall eingestuft wurde und die Partei begründet als offen rechtsextrem und nationalistisch bezeichnet wird. Das Institut für Menschenrechte hat die AfD und ihr Programm analysiert und kommt zu dem Schluss:

*„In der AfD sind rassistische, national-völkische Positionen Bestandteil ihrer Programmatik, ihrer Strategie sowie von Positionierungen durch Führungspersonen und Mandatsträger\_innen bis hin zu offen ausgesprochenen Drohungen, in denen sie der Gewalt zur Erreichung ihrer politischen Ziele das Wort reden.“*

Das kann und darf nicht bagatellisiert werden. Ja, hin und wieder weist die AfD auf sichtbare Baustellen, auch im Bildungsbereich, hin. Sie hat aber außer sprachlicher Entgleisung, Exklusion und Rassismus keine Lösung anzubieten. Keine.

## Und auch deshalb müssen wir die solidarische Gesellschaft stärken!

Wir müssen weiter für gute Bildung und für gute Arbeit kämpfen. Wir müssen uns organisieren und alle demokratischen Parteien in die Pflicht nehmen, in ein Bildungssystem zu investieren, dass Kindern und Jugendlichen verlässliche Zukunftsperspektiven ermöglicht und die pädagogische Arbeit wertschätzt.

Eine Möglichkeit, dies öffentlich zu tun, ist der bundesweite Bildungsprotesttag **„Bildungswende JETZT!“**. Er findet am 23. September 2023 in allen Bundesländern statt. Die GEW Thüringen ist maßgeblich an der Vorbereitung und Gestaltung des Protesttages in Thüringen beteiligt. Am 23.09.2023 wird ein Demonstrationzug von, hoffentlich, vielen GEW-Kolleg:innen, Schüler:innen, Eltern und anderen Bildungsbeteiligten um fünf nach 12 vom Erfurter Bahnhofsvorplatz starten und vor der Thüringer Staatskanzlei lautstark diese Forderungen vertreten:

- Schule und Kita **INKLUSIV** und **ZUKUNFTSFÄHIG** machen!
- **AUSBILDUNGSOFFENSIVE** für Lehrer\*innen und Erzieher\*innen!
- **SONDERVERMÖGEN** Bildung & ausreichende Finanzierung!
- Echter **BILDUNGSGIPFEL** auf Augenhöhe!

Die Zusammenarbeit in der Vorbereitungsgruppe zeigt, dass sich Menschen aus verschiedenen Orten, mit unterschiedlichsten Berufen und Betroffenheitsgraden unbekannterweise zusammentun können und einen gemeinsamen konstruktiven Protest auf die Beine stellen. Das stimmt mich dann doch wieder hoffnungsvoll.

**Herzliche Grüße**

Kathrin Vitzthum  
Landesvorsitzende





## EINLEITUNG

## Künstliche Intelligenz an Schulen: Fluch oder Segen?

**Die GEW Thüringen taucht in die Debatte über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) an Schulen ein und wirft einen differenzierten Blick auf die Frage: "Künstliche Intelligenz an Schulen: Fluch oder Segen?" Diese Frage verdeutlicht das Dilemma, in dem sich die Bildungsgemeinschaft befindet, wenn es um die Einbindung von KI in den Bildungsprozess geht – eine Entwicklung, die mit aufregenden Chancen, aber auch wichtigen Herausforderungen einhergeht.**

Die Chancen, die KI im Bildungsbereich bietet, sind beeindruckend. Die GEW Thüringen erkennt das transformative Potenzial von KI, um den Bildungsprozess zu bereichern und neu zu gestalten. Durch KI-gestützte Lernplattformen können Lehrkräfte maßgeschneiderte Lernpfade für Schülerinnen und Schüler entwerfen. Dies ermöglicht eine individuelle Anpassung des Lehrplans, um unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Lernstilen gerecht zu werden und somit eine inklusivere Lernumgebung zu schaffen. Die Einführung von KI-basierten Chatbots könnte eine kontinuierliche Lernunterstützung bieten, die über den Unterricht hinausgeht und das außerschulische Lernen fördert.

Die Veränderung der Lern- und Prüfungskultur durch KI ist ebenfalls von großer Bedeutung. KI-gestützte Technologien könnten Echtzeit-Feedback und adaptive Bewertungsmethoden in Prüfungen integrieren, wodurch ein stärkeres Augenmerk auf das Anwenden und Verstehen von Wissen gelegt wird, anstatt auf reine Faktenabfrage. Schülerinnen und Schüler könnten somit dazu ermutigt werden, ihr erworbenes Wissen in realen Situationen anzuwenden und kritisches Denken zu fördern.

Allerdings dürfen auch die möglichen Risiken nicht außer Acht gelassen werden. Die Verfügbarkeit von KI-Tools könnte Schülerinnen und Schüler dazu verleiten, unethische Praktiken wie Betrug bei Leistungskontrollen und Hausaufgaben einzusetzen. Die Verlockung, auf automatisierte Lösungen zurückzugreifen, könnte die Eigeninitiative und das kritische Denken hemmen. Zudem besteht die Gefahr, dass die Lehrkräfte, die KI nicht ausreichend nutzen, einen Verlust der Verbindung zu den Bedürfnissen und Fortschritten ihrer Schülerinnen und Schüler erleiden könnten.

Die GEW Thüringen unterstreicht die Notwendigkeit einer umfassenden Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit KI. Medienkompetenz ist zwar von entscheidender Bedeutung, doch es bedarf auch eines fundierten Fachwissens, um die Glaubwürdigkeit von KI-generierten Texten einschätzen zu können. Gleichzeitig bietet die Weiterbildung eine Chance, den Weiterentwicklungen im Bildungsbereich gerecht zu werden und die Qualität der Bildung zu steigern.

Insgesamt sieht die GEW Thüringen in der Einbindung von KI an Schulen sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Die Frage "Künstliche Intelligenz an Schulen: Fluch oder Segen?" erfordert eine sorgfältige Abwägung, bei der die positiven Aspekte von KI genutzt und gleichzeitig mögliche Fallstricke vermieden werden. Die Zukunft der Bildung liegt in einer verantwortungsbewussten Integration von KI, die den Bildungsprozess optimiert, ethische Werte wahrt und sicherstellt, dass Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Anforderungen der modernen Welt vorbereitet werden. In diesem Sinne sind die Befürchtungen über den Niedergang der Schulen unbegründet, solange Bildungseinrichtungen bereit sind, die Potenziale von KI sinnvoll zu nutzen und die Herausforderungen konstruktiv anzugehen.

Michael Kummer

Prompter dieses Textes mittels ChatGPT



## UMFRAGEERGEBNISSE

# Nutzt jemand KI-Tools an den Schulen?

Seitdem auf künstlicher Intelligenz basierende Software wie ChatGPT frei verfügbar und kinderleicht bedienbar ist, wird auch im Schulbereich über die Folgen diskutiert. Als Deine Bildungsgewerkschaft GEW wollten wir uns aktuell erst einmal einen knappen Überblick verschaffen, ob die Nutzung von KI-Tools in Eurer Tätigkeit als Lehrkraft an einer Schule in Thüringen bereits eine Rolle spielt und wenn ja welche. Hier sind die Ergebnisse unserer kleinen Onlineumfrage.

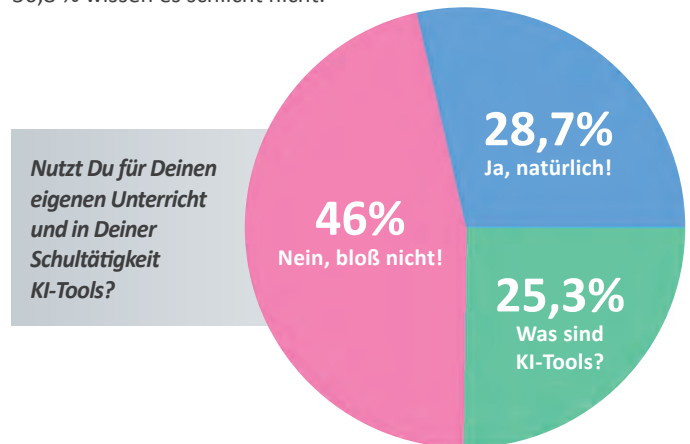
Insgesamt beteiligten sich 87 Teilnehmer:innen an der Umfrage. Repräsentativ ist das nicht, aber es gibt dennoch erste Hinweise über die aktuell vorhandenen Meinungen und Haltungen zu dieser Thematik innerhalb unserer an den Schulen tätigen Mitglieder. Auf die Frage, ob KI-Tools für den eigenen Unterricht und die Schultätigkeit genutzt werden, antworteten knapp die Hälfte (46,0 %), dass sie das nicht tun. Ein Viertel der Befragten weiß nicht einmal, was KI-Tools sind, aber 28,7 % nutzen diese bereits. Anschließend fragten wir, ob KI-Tools häufiger im Unterricht und in der Schultätigkeit Anwendung finden sollen. Und hier gibt es einen deutlichen Anteil der Befragten, die zwar KI-Tools bisher nicht nutzen, dies aber gern tun würden. Das kann ein Hinweis auf einen erheblichen Weiterbildungsbedarf unter den Lehrkräften sein.

Diejenigen, die bereits KI-Tools nutzen und die diejenigen, welche das demnächst für ihre Tätigkeit als Lehrkraft tun möchten, machen das vor allem hierbei:

- Planung von Unterrichtsstunden bzw. -reihen,
- Erstellung von Materialien (Texte, Bilder, Zusammenfassungen, etc.),
- Informationsbeschaffung,
- allgemeine Schultätigkeit (Elternbriefe, Zeugnistexte, etc.).

Spannend ist, dass bei der freien Antwortmöglichkeit eine der befragten Personen angegeben hat, dass er damit „auf Lerndiagnostik beruhende individuelle Aufgabenstellungen“ erstellt oder erstellen möchte. Bei der Frage, ob die eigenen Schüler:innen bereits KI-Tools nutzen, ist sich ein erheblicher Teil der Befragten sicher, dass sie dies für die Recherche (31,5 %) und für die Erstellung von Texten und Vorträgen (48,1 %) nutzen. Nicht unerheblich ist hier der Anteil von Antworten, der die Nutzung von KI-Tools für betrügerische Ab-

sichten konstatiert. Mehr als ein Fünftel der Lehrkräfte (22,4 %) ist sich jedoch sicher, dass die Schüler:innen KI-Tools nicht nutzen und 36,8 % wissen es schlicht nicht.



Ist die Nutzung von KI-Tools nun eher Risiko oder eher eine Chance für die Schule? Der überwiegende Anteil der Teilnehmer:innen dieser Umfrage (68,4 %), sieht das ambivalent und kann sich nicht entscheiden. Ein kleiner Teil (11,8 %) betrachtet es als ein Risiko, von dem man lieber lassen sollte, nur unwesentlich mehr gaben an, dass es eine Chance ist und die eigene Arbeit erleichtert wird (17,1 %).

Paul Menger  
Referent für das Junge Lehramt  
Michael Kummer  
Referent für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit



## Private Krankenversicherung

Leistungsstarke Gesundheitsvorsorge für Beamte

Die HUK-COBURG ist ein starker Partner, auch wenn es um Ihre Gesundheit geht:

- Stabile und günstige Beiträge für Beamte und Beamtenanwärter
- Geld zurück: aktuell bis zu vier Monatsbeiträge Rückerstattung bereits ab dem ersten leistungsfreien Kalenderjahr – Beamtenanwärter erhalten sogar bis zu sechs Monatsbeiträge Rückerstattung
- kompetent für den öffentlichen Dienst – die HUK-COBURG ist der größte deutsche Beamtenversicherer

Wir beraten Sie gerne:

Geschäftsstelle Erfurt

Lisa Köhler

Vorsorgespezialistin

Juri-Gagarin-Ring 53, 99084 Erfurt

Mobil 0170 4709533

[lisa.koehler@HUK-COBURG.de](mailto:lisa.koehler@HUK-COBURG.de)



**HUK-COBURG**  
Aus Tradition günstig





GASTBEITRAG VON BIRGITA DUSSE

## Chatbot oder Verbot?

### Wie verändert der Einsatz „Künstlicher Intelligenz“ die Lern- und Prüfungskultur an Schulen?

#### Generative KI-Anwendungen an Schulen: Das Beispiel ChatGPT

Als die generative KI-Anwendung ChatGPT für normale Internetnutzer:innen geöffnet wurde, führte dies zu einer breiten Medienberichterstattung. Schulbezogene Artikel kursierten hierbei häufig um die Frage, was Textgeneratoren für die Zukunft der Hausaufgaben bedeuten. Schreiben Schüler:innen jetzt also nur noch ab? Zumal ChatGPT nicht nur Texte generiert, sondern auch Mathematikaufgaben beantwortet sowie Codes programmiert.

Manche Schüler:innen nutzen zwar ChatGPT. Die KI-Anwendung ganz zu verbieten, hilft angesichts der weiten Verbreitung aber wenig. Mehrere Bundesländer haben deshalb bereits Leitfäden zum Umgang mit KI-Anwendungen an Schulen veröffentlicht – neben NRW z.B. Thüringen und Berlin. In den Leitfäden gilt die nicht gekennzeichnete Übernahme eines KI-generierten Textes als Täuschungsversuch mit entsprechenden Konsequenzen.<sup>1</sup> Sich kritisch-reflektiv mit KI, Algorithmen und Big Data an Schulen auseinanderzusetzen, ist umso wichtiger, je schneller sich KI-Anwendungen wie Text- oder Bildgeneratoren entwickeln und verbreiten.

#### In Zeiten von Fakenews wird Medienkompetenz zu einer Schlüsselkompetenz.

Im Unterricht können KI-Anwendungen Anlass für Unterrichtseinheiten zu Quellenkritik bieten: Wie glaubwürdig ist z. B. die Antwort eines KI-basierten Textgenerators? ChatGPT ist dafür bekannt, eloquent zu plappern, aber häufig zu „halluzinieren“, d. h. inhaltlich fehlerhafte Texte auszuspucken und das ohne Quellenhinweise. Um zu begreifen, wie ein Textgenerator arbeitet, ist es wichtig zu verstehen, wie große Sprachmodelle wie ChatGPT überhaupt funktionieren und produziert werden. Dies bleibt oft eine Blackbox. Die neuronalen Netzwerke der Großen Sprachmo-

delle werden mit immensen Datenmengen trainiert. Die KI kann aber nur so gut sein wie ihre Trainingsdaten und deren Modellierung. Sind diese diskriminierend, verzerrend, basieren sie auf Behauptungen oder sind sie veraltet, sind es die generierten Texte oder Bilder auch. Denn KI-generierte Texte oder Bilder basieren auf der statistischen Wahrscheinlichkeit, wie ein Text/ein Bild auf eine bestimmte Art fortgeführt wird.

Gute Textgeneratoren haben einen Nachtrainingsprozess durchlaufen, bei dem echte Menschen verzerrende und diskriminierende Effekte herausgefiltert haben. Häufig sind dies schlecht bezahlte Clickworker:innen im Globalen Süden. Beim Nachtraining von ChatGPT kam es dabei neben ausbeuterischen Arbeitsbedingungen auch zu Retraumatisierungen, wie am Beispiel eines Artikels über kenianische Clickarbeiter:innen im Times Magazine aufgezeigt wurde.<sup>2</sup>

OpenAI, die Firma hinter ChatGPT, warnt selbst vor verzerrenden Effekten und empfiehlt ChatGPT erst ab einem Alter von 18 bzw. ab 13 Jahren mit Erlaubnis der Eltern zu nutzen. Mehrere Datenschutzbeauftragte der Bundesländer haben eine ausführliche Anfrage an OpenAI gestellt, weil sie sich um die Einhaltung der DSGVO im Zusammenhang mit der Nutzung der KI-Anwendung sorgen.<sup>3</sup>

In der Schule sollte vermittelt werden, die mittels KI entstandenen Texte oder Bilder einzuordnen und zu bewerten – sowohl hinsichtlich des Wahrheitsgehalts als auch sexistisch oder rassistisch verzerrender Effekte. Auch das „Prompting“, also die möglichst genaue Befehlseingabe bei generativen KIs will gelernt sein. Um die Glaubwürdigkeit von KI-generierten Texten zu bewerten, braucht es neben Medienkompetenz schließlich aber auch weiterhin ein fundiertes fachliches Wissen.

<sup>1</sup> Schulministerium NRW (2023): Umgang mit textgenerierenden KI-Systemen: [https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungsleitfaden\\_ki\\_msb\\_nrw\\_230223.pdf](https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungsleitfaden_ki_msb_nrw_230223.pdf)  
S. 8f.; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin (2023): Empfehlungen zum Umgang mit KI-Anwendungen am Beispiel von ChatGPT:  
Download unter: [https://www.berlin.de/sen/bjf/service/presse/pressearchiv-2023/pressemitteilung\\_1316517.php](https://www.berlin.de/sen/bjf/service/presse/pressearchiv-2023/pressemitteilung_1316517.php);

Freistaat Thüringen, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2023): Umgang mit generativen KI-Modellen: [https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungsleitfaden\\_ki\\_msb\\_nrw\\_230223.pdf](https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungsleitfaden_ki_msb_nrw_230223.pdf)

<sup>2</sup> Eva Wolfgang (2023): ChatGPT. Ausgebeutet um die KI zu zähmen, in Zeit Online: <https://www.zeit.de/digital/2023-01/chatgpt-ki-training-arbeitsbedingungen-kenia>  
Meredith Whittaker (2023): Künstliche Intelligenz. Vermessung bis ins Innerste: <https://netzpolitik.org/2023/kuenstliche-intelligenz-vermessung-bis-ins-innerste/>



### Jenseits von ChatGPT – Weitere Anwendungsgebiete von KI an Schulen

ChatGPT und andere generative KI-Anwendungen sind nur die Spitze des Eisbergs. Intelligente Tutorielle Systeme (ITS) und Learning Analytics, d.h. die algorithmisch gesteuerte Auswertung gesammelter Daten von Lernenden und Lernumgebungen, sind bereits jetzt im Einsatz und sollen ausgebaut werden.

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz möchte beispielsweise die Entwicklung von ITS und Learning Analytics fördern. Hierbei steht zu befürchten, dass Konzepte, die Bildung auf messbare Lernschritte verengen, Überhand nehmen. Auch bilden die durch Big Data entstehenden Datenmengen für den Bildungsbereich Kontroll- und Überwachungsmöglichkeiten, die die GEW kritisch sieht.<sup>4</sup> Bei Learning Analytics sind nicht nur Datenschutzfragen kritisch zu bewerten, sondern auch die Effekte, die z.B. beim Nudging („anstupsen“) entstehen. Die eingesetzten Technologien sind nie neutral, sondern werden aufgrund bestimmter Wahrnehmungen und Konzepte modelliert. Dies ist aber häufig für die Anwender:innen gar nicht überschaubar.<sup>5</sup>

Befürworter:innen des KI-Einsatzes an Schulen führen immer wieder die bessere Möglichkeit zum individualisierten Lernen an. Doch führt der Einsatz von KI wirklich zu einer besseren Würdigung individueller Lernmöglichkeiten oder nicht eher doch zu einer stärkeren Standardisierung? Vorsicht ist geboten, KI nicht als Allheilmittel zu sehen und auch die Diskriminierungsgefahren von KI-gesteuerten Prozessen in den Blick zu nehmen. Algorithmische Entscheidungen basieren auf Messbarmachung, Standardisierung und statistischen Berechnungen. Wer entscheidet darüber, welche Trainingsdaten benutzt werden und wie die Modellierung stattfindet?

Gerade für den unter Datenschutzaspekten hochsensiblen Schulbereich stellt sich die Frage, ob eine datengetriebene Schulentwicklung gewollt ist und wie viele Daten zu viel sind. Das EU-Parlament hat kürzlich mit dem KI-Gesetz Bildung als KI-Hochrisikobereich eingestuft.

### Herausforderungen für die Lern- und Prüfungskultur

Welche Herausforderungen hat KI für das Lernen? Verlernen Schüler:innen das eigenständige Schreiben und Nachdenken durch den Einsatz von KI an Schulen? Angesichts ohnehin bestehender Förderbedarfe beim Schreiben könnte es sich negativ auswirken, wenn Schüler:innen KI-generierte Texte für Aufgabenstellungen einfach abschreiben und weniger selbst schreiben üben. Auch hier werden bereits Lösungen diskutiert, z.B. Kontrollmechanismen wie Wasserzeichen für KI-generierte Texte bzw. für menschengeschriebene Texte. KI sollte als Werkzeug betrachtet werden, das im besten Falle kreativ und produktiv eingesetzt werden kann. Das Selbstlernen kann KI nicht ersetzen, gerade wenn KI-generierte Ergebnisse beurteilt werden sollen.

Aus Sicht der GEW gilt es aber auch, eine Kultur des Vertrauens zu pflegen und die intrinsische Motivation der Schüler:innen zu stärken. Denn was hat ein:e Schüler:in eigentlich davon, Texte und Aufgabenlösungen einfach abzuschreiben? Fokussiert die Schule das Lernen und nicht die Notengebung, stellt sich die Frage anders, als wenn Ziffernnoten und Wettbewerb im Zentrum stehen. Das Ziel sollte eine Schule sein, in der Schüler:innen gerne, gut und gemeinsam lernen.

Derzeit werden auch automatisierte Prüfungsformate diskutiert, zum Beispiel von KI-unterstützte Korrekturen von Arbeiten und Klausuren. Werden Schüler:innen also bald von Prüfbots geprüft? Mangelnde zeitliche und personelle Ressourcen sollten zumindest nicht dazu führen, automatisierte Formate einzuführen, die noch weiter auf standardisierte und messbare Verfahren abzielen. Zudem werden Stimmen lauter, die den KI-Einsatz als Lösung gegen den Lehrkräftemangel präsentieren. Hier gilt es als Bildungsgewerkschaft dagegenzuhalten und die eigenen Positionen für mehr Ressourcen im Bildungsbereich zu betonen. Die Debatte um KI bietet nämlich auch die Chance, neue Prüfungsformate auszuprobieren, die mehr kritische Reflexion und Interpretation und weniger Abfragewissen integrieren. Mündliche Prüfungsgespräche, in denen die schriftlichen Arbeiten besprochen werden, sind eine Möglichkeit oder die Darlegung der einzelnen Arbeitsschritte.

<sup>3</sup> <https://www.heise.de/news/DSGVO-So-grillen-Datenschuetzer-OpenAI-9159102.html>

<sup>4</sup> Vgl. GEW-Hauptvorstand (2022): Stellungnahme zum SWK-Gutachten „Digitalisierung im Bildungssystem“, <https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Bildung-digital/20221220-GEW-CD-2022-Stellungnahme-SW-K1.pdf>

<sup>5</sup> Vgl. Sigrid Hartong (2019): Learning Analytics und Big Data in der Bildung, GEW-Hauptvorstand Frankfurt: <https://www.gew.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=91791&token=702ec8d5f9770206a4aa8a1079750ec9021b90bf&sdownload=&n=Learning-analytics-2019-web-IVZ.pdf>





### GEW-Positionen und Aktivitäten zu KI im Bildungsbereich

Noch vor dem durch ChatGPT beschleunigten KI-Schub beschloss die GEW beim Gewerkschaftstag 2022 einen Antrag zu „Learning Analytics, Big Data und Algorithmen im Bildungsbereich“.<sup>6</sup> Die GEW macht sich hierin für eine datenpolitische Bildung stark, die Wissen über Algorithmen – eingebettet in soziale Bezüge – vermittelt, um die Blackbox Digitalisierung zu decodieren und demokratisch zu gestalten. Lernende und Lehrende benötigen hierzu informatisches, aber auch instrumentelles, analytisches und strukturelles Wissen über die Prozesse und Akteure. Schule braucht Zeit und Möglichkeiten, um kreativ mit Medien zu experimentieren und diese didaktisch sinnvoll einzusetzen.

Die GEW fordert Transparenz bei behördlich eingeführten technologischen Systemen im Bildungsbereich. Wenn pädagogische Prozesse, Lernsettings, Diagnostik, Forschung oder personenbezogene Auswertungen algorithmisch gesteuert werden, müssen die Grundlagen der dahinterstehenden Algorithmen verständlich offengelegt werden. Deshalb setzt sich die GEW für mehr Angebote zur datenpolitischen Bildung für Lehrkräfte ein. Automatisierte Verhaltens- und Leistungskontrollen lehnt die GEW ab. Eine politische Technikfolgenabschätzung sollte es möglichst geben, bevor digitale Technologien eingeführt werden. KI-Systeme im Bildungswesen dürfen nicht hinter dem Rücken der Beschäftigten eingeführt werden.

Im September erscheint der Leitfaden „Automatisierte Lernsysteme und KI-Anwendungen an Schulen“, zu dem die GEW einen Text über Mitbestimmungsmöglichkeiten aus der Beschäftigtenperspektive beigetragen hat.

Die aktuelle explosionsartige Entwicklung von KI-Anwendungen zeigt, wie wichtig es ist, sich als Bildungsgewerkschaft in die Debatte einzubringen. Im Mai 2023 fand eine Onlinetagung des GEW-Hauptvorstandes zum Thema statt, auf der rege diskutiert wurde und u. a. nichtkommerzielle Alternativen zu ChatGPT & Co. ins Auge gefasst wurden.<sup>7</sup>

Die HV-AG „Bildung in der digitalen Welt“ hat sich dieses Jahr KI als Schwerpunktthema gesetzt. Am 16./17. November in Göttingen findet die Tagung „KI'ne gute Bildung ohne Algorithmen? ‚Künstliche Intelligenz‘ und Big Data im Bildungsbereich“ statt, die sich an GEW-Mitglieder und Interessierte richtet. Referieren werden u.a. Timo Daum, Derya Gür-Şeker, Nele Hirsch und Heidrun Allert.

Birgita Duse  
Referentin im GEW-Hauptvorstand  
für das Thema „Bildung in der digitalen Welt“

<sup>6</sup> Beschluss: <https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Bildung-digital/20230223-LearningAnalytics-LDin-2023-web.pdf>

<sup>7</sup> Tagungsbericht von Nadine Emmerich: <https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/wir-brauchen-eine-ki-in-oeffentlicher-hand>

Weitere aktuelle Informationen und Positionen der GEW zum Thema Bildung in der digitalen Welt sowie KI findet ihr unter <https://www.gew.de/bildung-digital> und <https://www.gew.de/ki>



## WAS DIE MITGLIEDER BESCHLOSSEN HABEN

# Wie kann die Digitalisierung der Thüringer Schulen erfolgreich sein?

Auf der 10. Landesvertreterversammlung der GEW Thüringen im September 2022 in Weimar wurde durch die Delegierten ein Beschluss zu den notwendigen Inhalten der Digitalisierung der Thüringer Schulen getroffen. Bezug nimmt er dabei auf einen von der AG Digitalisierung erarbeiteten und vom Landesvorstand so beschlossenen Anforderungskatalog hinsichtlich der Schulverwaltungssoftware vom September 2021. Beide sind hochaktuell und hier in leicht gekürzter Version.

## Vorbemerkungen

Bei der Digitalisierung der Schulen wird meist nur an die Lehrer:innen gedacht. Ein Medienkonzept mit Nutzung vieler Komponenten digitaler Bildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten muss den Blick jedoch auch auf andere pädagogische und Verwaltungsfachkräfte

richten, insbesondere auf Sonderpädagogische Fachkräfte (SPF), Horterzieher:innen, Schulsekretär:innen und die Assistenz für Schulleitungen. Nicht nur der Bildungs-, sondern auch der Verwaltungsbereich an Schulen ist von der Digitalisierung betroffen. Die GEW Thüringen hat sich mit den aus ihrer Sicht notwendigen Anforderungen an die Schulverwaltungssoftware befasst:

## Gute Schulverwaltungssoftware – Verwaltung an Schulen leicht(er) gemacht

Schulleitungen, aber nicht nur diese, können ein Lied vom bürokratischen Aufwand singen, der für einen reibungslosen Schulablauf und die Kommunikation mit Ministerium und Eltern notwendig ist. Er wird auch durch die Schulverwaltungssoftware nicht völlig verschwinden. Eine sinnvolle Schulverwaltungssoftware kann aber erheblich dazu beitragen, diesen bürokratischen Aufwand zu vermindern sowie Zeit und Nerven zu schonen. Dabei kommt es nicht mal darauf an, dass alle Schulen die gleichen Systeme nutzen, aber die Funktionen sollten gleich sein und Schnittstellen zu anderen Systemen sollten vorhanden sein. Daher hat sich die AG Digitalisierung der GEW Thüringen Gedanken zu den Anforderungen einer sinnvollen und zeitgemäßen Schulverwaltungssoftware gemacht und ist bei den GEW-Gremien auf Zustimmung gestoßen. Welche Anforderungen die GEW Thüringen an Schulverwaltungssoftware richtet, stellen wir hier vor.

### Thüringer Schulen brauchen eine moderne und leistungsfähige Schulverwaltungssoftware

Die Coronapandemie hat zum einen gezeigt, wo die Schwächen in der Organisation von und in Schule liegen, zum anderen bringt sie u. a. wegen der fortschreitenden Digitalisierung fortlaufend neue und zusätzliche Aufgaben, die angespannte Ressourcen binden. Es zeigt sich deutlich das Erfordernis, Schulverwaltungssoftware besser zu gestalten. Sie muss Verwaltungsarbeit vereinfachen, bei neuen Aufgaben einfach erweiterbar sein und Schnittstellen besitzen, die die Kompatibilität der Daten für andere Systeme gewährleisten. Dies alles hat unter dem Aspekt des Datenschutzes zu geschehen. Schulverwaltungssoftware in Thüringen genügt diesen Anforderungen noch nicht. Daher fordern wir das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) sowie die Schulträger auf, gemeinsam umgehend die Verbesserung dieses Instrumentes der Schulplanung und -organisation anzugehen und zügig umzusetzen.

### Aus Sicht der GEW Thüringen muss Schulverwaltungssoftware folgende Funktionen beinhalten:

- Tools für die Verwaltung der Daten von Schüler:innen (SuS) sowie der Personaldaten.
- ein digitales Klassen- und Notenbuch sowie Möglichkeiten des Zeugnis- und Formulardrucks.
- ein Tool für die Planung der Schuljahre: dazu gehört, das aktuelle sowie zukünftige Schuljahre geplant werden können und auf die Planung vergangener Schuljahre zurückgegriffen werden kann.
- Tools für die Klassen- und Kursbildung sowie Arbeitsgemeinschaften.
- ein Tool zur Hortverwaltung.
- einen „Home-Info-Point“: er gewährleistet zum Einen den Zugriff der Ausbildungsbetriebe auf die Fehlzeiten ihrer Auszubildenden (für berufsbildende Schulen) und zum Anderen den Zugriff der Eltern auf die Fehlzeiten ihrer (minderjährigen) Kinder (für alle Schularten).
- ein Tool für den Schulwechsel: dies ermöglicht die digitale Übergabe aller relevanten Daten von einer Schule zur anderen, wenn Schüler:innen die Schule wechseln.
- die Medienverwaltung: hierzu zählen alle Medien (Schulbücher, Schulleihgeräte für SuS und Personal usw.). Dafür sollen Barcodes eingesetzt werden, so dass das System mit Barcodegenerierung und Barcode-scanner ausgestattet sein muss.
- Tools, die für Server, Zugriff und Datenschutz notwendig sind. Dabei ist das System so angelegt, dass es den Umgang mit personenbezogenen Daten nur unter Einhaltung der Datenschutzvorschriften ermöglicht und dies erleichtert.
- Tools, die sowohl für die notwendige statistische Erfassung als auch für die Weitergabe an andere statistische Systeme des TMBJS, der Schulämter oder Schulträger erforderlich sind.



Damit die Schulverwaltungssoftware auch im Detail den Anforderungen und der Realität der verschiedenen Schularten entspricht, fordert die GEW Thüringen, bei der Entwicklung von Anfang an Beschäftigte aus den Schulen (verschiedene Beschäftigtengruppen, alle Schularten) als Berater:innen und ständige Tester:innen hinzuziehen. Dies ist unabhängig davon, in wessen Händen die Entwicklung bzw. Implementierung der Schulverwaltungssoftware liegt. Außerdem sind alle Beschäftigten, die in den Schulen tätig sind (auch Beschäftigte der Jugendhilfe) vor Einsatz der Software zu qualifizieren, besonders im Hinblick auf Verschlüsselungstechniken und Datenschutz. Die Verschlüsselungsinstrumente sind ihnen zur Verfügung zu stellen.

### Liste der notwendigen Funktionen der Schulverwaltungssoftware

#### Verwaltung der Schüler:innen-(SuS)-Daten

- Stammdaten
- Laufbahndaten
- Fremdsprachen
- Eltern und Personensorgeberechtigte
- Zuordnung zu Klassen/Kursen
- Differenzierungsschüler:innen

#### Verwaltung der Personaldaten

- Stammdaten
- Ausbildungsfächer
- Pflichtstunden, Wochenstunden
- Anrechnungs-, Abminderungs- und Abwesenheitsstunden
- Abordnungen
- Aufgaben im Unterstützungssystem

#### Digitales Klassen- und Notenbuch

- Zugriff des Personals von zu Hause bzw. offline und über eine App möglich
- Erfassung aller Lehrberichte
- Terminplanung im Klassenbuch
- Erfassung aller Fehlzeiten
- Erfassung aller Noten differenziert nach den verschiedenen Lernkontrollen
- individuelle Gewichtung von Noten und Zusammenfassung zu Gesamtnoten – Vorbereitung für den Zeugnisdruck

#### Zeugnisdruck

- enthält stets die aktuellsten im Amtsblatt des TMBJS veröffentlichten Zeugnisvordrucke für alle Schularten
- errechnet automatisch die Abschlussnote
- druckt alle Zeugnisarten

#### Formulardruck

- Schulbescheinigungen
- Schülerausweise
- Klassenlisten

- Prüfungsunterlagen
- Ordnungsmaßnahmen
- Einladungen zu Elternversammlungen
- Briefe zur Versetzungsgefährdung
- Hortan- und -ummeldungen
- weitere schulspezifische Formulare (z. B. Praktikumsverträge)

#### Planung der Schuljahre

- Planung des aktuellen Schuljahres
- Planung zukünftiger Schuljahre
- Zugriff auf Daten vergangener Schuljahre Klassen- und Kursbildung, Arbeitsgemeinschaften
- Gruppierung der SuS zu Klassen und Kursen • Zuordnung der Klassen- und Fachlehrer:innen
- Festlegung der Unterrichtsräume
- Hinterlegung der Studentafeln
- Erzeugung der jeweiligen Unterrichtsangebote auf der Basis der Studentafeln im Klassenverband, klassenübergreifend, im Ganztage oder als Arbeitsgemeinschaft

#### Hortverwaltung

- Erfassung der Anmeldung der Hortkinder, zeitlicher Umfang
- Erfassung des Einsatzes der Horterzieher:innen

#### Home-Info-Point

- externer Zugriff der Ausbildungsbetriebe auf die Fehlzeiten ihrer Azubis
- externer Zugriff der Eltern auf die Fehlzeiten ihrer (minderjährigen) Kinder Schulwechsel
- digitale Datenübergabe von einer Schule zur anderen Medienverwaltung
- Generieren von Barcodes
- Einsatz eines Barcode-Scanners
- Verwaltung aller Medien (Schulbücher, Leihgeräte für SuS und Personal usw.)

#### Server, Zugriff und Datenschutz

- zentrale Speicherung auf sicheren Servern
- sicherer Zugriff für berechtigte Nutzer:innen zu jeder Zeit von jedem Ort möglich, auch außerhalb der Dienstzeit
- verschlüsselter Zugang durch zweistufige Authentifizierung der Nutzer:innen | verschlüsselte Datenablage
- Datenzugriff nur aufgrund der jeweiligen Aufgaben

#### Statistik

- Im- und Exportschnittstellen
- Schnittstelle zum TMBJS (z. B. ZPVI) und zum Schulamt für alle Statistiken und Schuldatenerhebungen
- Schnittstelle zu Stundenplanprogrammen (z. B. Davinci, Untis)
- Ergänzung schulindividueller Merkmale ist möglich

Dieser Punkt wird im vorliegenden Papier nicht noch einmal aufgegriffen.

In der GEW Thüringen sind Lehrer:innen und pädagogische Fachkräfte organisiert, die tagtäglich mit den Anforderungen, die die Digitalisierung an Schulen mit sich bringt, beschäftigt sind. Wir wollen und werden unsere Expertise zu diesem Thema in die Dis-

kussionsprozesse in Ministerium und Landtag und an weiteren geeigneten Stellen zur Verbesserung der Situation der Beschäftigten, aber auch der Schüler:innen einbringen.

Die GEW Thüringen betont: Bei den Entscheidungen, wie die Digitalisierung an Schulen umgesetzt wird, muss immer das pädagogische Prinzip höchste Priorität haben, die technische Um-



setzung hat diesem zu dienen. Es bedeutet auch, analoge Lehr-/Lernmöglichkeiten nicht vollständig abzuschaffen, sondern sie – nicht nur bei Ausfall der Technik – sinnvoll einzusetzen.

### Ausstattung

#### Dienstgeräte für Lehrer:innen und pädagogische Fachkräfte

Alle Lehrer:innen und pädagogischen Fachkräfte müssen vom Schulträger (staatlich oder privat) mit geeigneten Dienstgeräten ausgestattet werden. Der Schulträger hat bei der Erst-, Nach- und Neubestellung auf die Anforderungen der Schulen an die Geräte Rücksicht zu nehmen.

#### Leihgeräte und Internetzugang für bedürftige Schüler:innen

Bedürftige Schüler:innen sind für uns nicht nur Schüler:innen, die einen Unterhaltsanspruch nach Hartz IV haben. Für Letztgenannte ist gerichtlich geklärt, dass ihnen ein Laptop bzw. Tablet zu bezahlen ist. Wir gehen darüber hinaus davon aus, dass auch Familien mit kleinem Einkommen und ggf. mehreren Kindern nur schwer in der Lage sind, die notwendigen Geräte zu erwerben und Anspruch auf Leihgeräte haben müssen ...

#### Internetzugang im Schulgebäude bzw. –gelände

Mindestens in allen Unterrichtsräumen, am besten in der ganzen Schule und auch auf dem Schulgelände muss ein Internetzugang für alle an Schule Beteiligten (Beschäftigte, Schüler:innen, Eltern) bestehen, welcher den jeweils aktuellen Ansprüchen an Datenvolumen, Verlässlichkeit und Sicherheit gerecht werden muss.

#### Digitale Präsentationstechnik und Medienkonzept

Mindestens jeder Unterrichtsraum muss mit digitaler Präsentationstechnik ausgestattet sein. In einer Grundschule gehören dazu auch die Räume des Hortes (für u. a. Hausaufgabenbetreuung) und in einer Ganztagschule alle Räume für die Freiarbeit für Schüler:innen.

Daher ist die Entwicklung eines Medienkonzeptes notwendig (siehe auch den Leitfaden des ThILLM), ...

#### Administrierung der digitalen Technik

Die Administrierung der digitalen Technik der Schule muss durch spezielles Personal erfolgen. Zu dieser Technik gehören auch die Leihgeräte für Lehrer:innen und pädagogisches Personal sowie Schüler:innen. Die Schulen benötigen einen zeitnahen Zugriff auf dieses spezielle Personal, der kurzfristige Nothilfe mit einschließt. Die GEW Thüringen sieht dafür IT-Kräfte, die bei den Schulträgern speziell für Aufgaben an den Schulen angesiedelt sind, als geeignet an. Damit die engmaschige Betreuung gewährleistet ist, ist der Betreuungsschlüssel, wie viele Endgeräte durch die Servicekraft betreut werden dürfen, mit Beteiligung des Hauptpersonalrates Schule zu regeln.

#### Thüringer Schulcloud (TSC)

Die TSC muss fortlaufen weiterentwickelt werden. Sie muss stabil laufen und vielfältige Möglichkeiten der Materialsammlung und des interaktiven Arbeitens bieten. Der in der TSC implementierte Messengerdienst ist endlich freizuschalten. Er muss dabei entweder auch als

App zur Verfügung stehen oder einfach auf dem Smartphone nutzbar sein. Wenn die TSC als Instrument der digitalen Arbeit in der Schule eingesetzt werden soll, benötigen weitere Personen – eingeschränkte – Zugriffsmöglichkeiten, insbesondere Eltern, Ausbildungsbetriebe, Sozialarbeiter:innen, Schulpsycholog:innen.

#### Lehrplan- und Prüfungsrelevanz

Wenn sich der Unterricht durch die Digitalisierung wandelt, müssen auch die Kompetenzen, die vermittelt werden, angepasst und entsprechend in den Lehrplänen verankert werden. Ebenso sollten auch Prüfungsformate angepasst werden, seien es Leistungsüberprüfungen während des Schuljahrs oder Abschlussprüfungen. Die Entwicklung dieser Formate und Modi ist voranzutreiben. Bei beiden ist darauf zu achten, dass diese neuen Formate von der Kultusministerkonferenz (KMK) anerkannt sind.

#### Dauerhafte Finanzierung

Die Ausstattung von Schulen, Schüler:innen und Beschäftigten mit IT-Technik, der Aufbau digitaler Lehr-/Lernumgebungen usw. sind ein fortlaufender Prozess. Nach der Anschubfinanzierung des Bundes ist es jetzt Aufgabe des Freistaates Thüringen, jährlich ausreichend Gelder für Erhalt, Verbesserung und Ausbau der Digitalisierung an Schulen zur Verfügung zu stellen. Diese Aufgabe kommt vorrangig dem Thüringer Landtag zu.

#### Aus- und Fortbildung

In der 1. und 2. Phase der Lehrer:innenausbildung ist es dringend erforderlich, in die Studien- und Ausbildungspläne nicht nur den Umgang mit IT-Technik, sondern auch die Methodik und Didaktik eines Unterrichts mit digitalen Anwendungen und die Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken des digitalisierten Unterrichts aufzunehmen. Diese Notwendigkeit trifft auch auf die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte wie Horterzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen oder Heilpädagog:innen zu.

Außerdem muss das ThILLM den bereits jetzt in der Schule Beschäftigten ausreichend Fortbildungen bereitstellen. Diese Angebote müssen den unterschiedlichen Ausgangskenntnisständen der Beschäftigten Rechnung tragen. Welche Kenntnisse jede:r Beschäftigte entsprechend vorweisen muss, ist zu definieren und entsprechend der Entwicklung der Technik sowie von Methodik und Didaktik fortlaufend weiterzuentwickeln.

#### Abgrenzung der Arbeitszeit

Digitale Anwendungen erleichtern Abläufe, erwecken aber den Teilnehmer:innen oft den Anspruch der sofortigen und uneingeschränkten Verfügbarkeit von Ansprechpartner:innen 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Für die Beschäftigten ist es wichtig, Zeiten zu haben, in denen sie nicht zeitnah auf Anfragen oder Anforderungen reagieren müssen, egal, ob es sich um Anfragen von Schüler:innen, Eltern, Ministerium usw. handelt. Hier geht es um Zeiten am Abend oder am Wochenende. Ziel ist nicht die Verhinderung von Kommunikation, sondern das Recht, zu bestimmten Zeiten selbst entscheiden zu können, ob man sofort reagieren will. Daher sieht es die GEW Thüringen als wichtige Aufgabe an, Regelungen zur elektronischen Verfügbarkeit von Beschäftigten von Schulen abzuschließen. Wir erwarten daher eine zügige Umsetzung einer entsprechenden Rahmendienstvereinbarung im Bereich Schule.

## DER HPR UND DIE DIGITALISIERUNG

# Mehr Sicherheit und Einheitlichkeit bei den Schuldaten

**Auch an den Thüringer Schulen hält die Digitalisierung zunehmend Einzug. Eine dabei teilweise vernachlässigte Thematik ist der auch an den Bildungseinrichtungen zu beachtende Datenschutz. Der Hauptpersonalrat Schule ist auch auf diesem Gebiet für die Beschäftigten aktiv.**

Spätestens seit Einführung der Datenschutzgrundverordnung im Jahr 2018 gewinnen datenschutzrechtliche Fragestellungen an Brisanz. Problematisch sind bisher die nicht allzu konkreten und daher auslegungs- oder ergänzungsbedürftigen Regelungen, die auf europäischer Ebene in puncto Datenschutz getroffen wurden. Auch das deutsche Bundesdatenschutzgesetz hilft dem Anwender nur bedingt weiter – gerade wenn es um ganz praktische Fallkonstellationen wie den Umgang mit der Erhebung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten im Schulalltag und um diesbezügliche Weiterentwicklungen und Modernisierungen geht.

Gerade weil an Schulen oft die Rechte und der Schutz Minderjähriger so wichtig sind, macht sich für den Freistaat Thüringen ein eigenes Regelwerk zum Datenschutz im Schulbereich erforderlich. Schließlich werden im Schulalltag personenbezogene Daten verarbeitet, die weit über Namen und Adressen hinausgehen. Das können etwa Gesundheitsdaten betreffend Krankheiten oder Allergien sein, die für das pädagogische Fachpersonal im Umgang mit den Schülern besonders relevant sind. Damit auch die praktische Umsetzbarkeit von neuen Regelungen gewährleistet wird, begleitet der beim Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport ansässige Hauptpersonalrat den Entwicklungsprozess der neuen Thüringer Schuldatenschutzverordnung und bringt dabei die an den Schulen wesentlichen Fragestellungen ein.

## Neue Datenschutzverordnung ist auf dem Weg

Zwar sind in den bisherigen Regelwerken im Schulbereich, vor allem in der Thüringer Schulordnung für die Grundschule, Regelschule, Gemeinschaftsschule, das Gymnasium die Gesamtschule und die Förderschule sowie in der Thüringer Allgemeinen Schulordnung für die berufsbildenden Schulen, bereits Regelungen den Datenschutz betreffend enthalten. Mit der neuen, sich derzeit noch im Entwurfsstadium befindlichen Datenschutzverordnung für Thüringer Schulen sollen diese Regelungen nun zusammengeführt und konkretisiert werden. Die bisherigen Vorschriften aus den genannten Schulordnungen würden dann entfallen. Die neue Schuldatenschutzverordnung soll sowohl Schüler:innen als auch den Beschäftigten an Thüringer Schulen einen Überblick und vor allem Sicherheit im Umgang mit personenbezogenen Daten geben. Das Ziel der Verordnung besteht darin, praxismgerechte Vorgehensweisen und Lösungen aufzuzeigen. Damit die Regelungen einheitlich und so einfach wie möglich umgesetzt

werden können, bietet die Verordnung eine Vielzahl von Anlagen und Mustern.

## Welche Vorteile die neue Verordnung bringt

Der Vorteil der neuen Verordnung soll zunächst vor allem darin bestehen, dass nahezu sämtliche Fragen zum Datenschutz, mit denen sich die Betroffenen in ihrem jeweiligen (Berufs-)Alltag konfrontiert sehen, in einem zentralen Regelwerk normiert sind. Damit könnte für die Zukunft an allen Thüringer Schulen vor allem eine einheitliche Verfahrensweise im Hinblick auf den Umgang mit personenbezogenen Daten gewährleistet werden. So kann perspektivisch auch vermieden werden, dass jede Schule oder gar das Personal innerhalb derselben Bildungseinrichtung unterschiedlich mit den zum Teil sehr sensiblen Daten verfährt.

Die neue Schuldatenschutzverordnung soll klar festlegen, welche Daten von wem erhoben werden dürfen, wie im Anschluss an die Erhebung damit umzugehen ist und nicht zuletzt, wer für den Umgang mit welchen Daten verantwortlich ist. Außerdem gibt die Verordnung einen detaillierten Überblick zu den Rechten der betroffenen Personen, deren Daten verarbeitet werden. Das können beispielsweise Auskunftsrechte von Schülern und Informationspflichten der Schule sein.

Der praktische Ansatz der Thüringer Schuldatenschutzverordnung beginnt bereits mit der Schulanmeldung bzw. der Aufnahme in die Schule und setzt sich über vielfältige Situationen im schulischen Alltag fort. Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung sei exemplarisch etwa der Umgang mit digitalen Klassenbüchern, die Nutzung von Cloud-Diensten oder der Umgang mit mobilen Endgeräten zu schulischen Zwecken genannt. Genauso wird aber auch die interne Datensicherheit an den Schulen durch entsprechende IT-Systeme geregelt.

Schlussendlich wird mit der Verordnung festgelegt, wie lange personenbezogene Daten nach dem Schulaustritt aufbewahrt werden dürfen und wann sie endgültig zu löschen sind. Damit wird der Überblick zum Umgang mit datenschutzrechtlichen Fragestellungen im Schulalltag abgerundet.

Marian Diezel  
HPR-Mitglied





GASTBEITRAG VON KATRIN HOLZBERGER, LEHRERIN AN DER IGS ERFURT

# KI im Kunstunterricht: Eine Möglichkeit, weiter am Ball zu bleiben

**Kreative oder künstlerische Intelligenz würde mir im Kontext meines eigenen Unterrichts besser gefallen. Meine Bildungs- und Erziehungsziele sind in erster Linie, Schüler\*innen zum kreativen Denken anzuregen, künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern, Kunst aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, Anreize für Diskussionen zu schaffen und Kunstwerke mittels verschiedener Techniken zu kreieren.**

Der kreative Prozess beginnt für mich immer mit Neugierde und Interesse und nun gerne auch die Anwendung von KI. Die Schüler:innen wissen aus meinem Unterricht, dass Künstler:innen schon immer auch die neuste Technik für ihr Werk benutzen. Die KI ist sozusagen der Pinsel, ein Werkzeug, mit dem man gestalten kann. Die kreative Leistung bringt der Mensch mit seiner ganz eigenen Phantasie hervor. Deshalb ist es für mich wichtig, den Schüler:innen beizubringen, wie sie originale Text/Bildbeschreibungen den sogenannten Prompts formulieren.

Mit den richtigen Textbeschreibungen lassen sich Stimmungen einfangen, Stile der Kunstgeschichte imitieren, spezielle Kunstwerke parodieren oder adaptieren in die heutige Zeit. Die eine oder andere Bildgenerierung haben die Schüler:innen schon im vergangenen Schuljahr ausprobiert (mit ChatGPT, DALL - E), Gestaltungsmittel, die bei KI generierten Bildern entstehen beschrieben und sich kritisch an Bildanalysen versucht.

## Ausblick

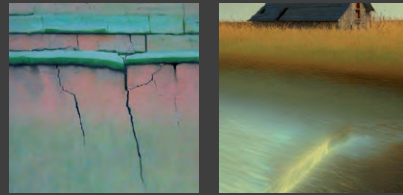
Im neuen Schuljahr möchte ich zu bestimmten Themen wie z. B. Klimawandel/ Klimakatastrophe, Benachteiligung, #metoo (geeignet ab Kl. 8) einen künstlerischen Prozess in Gang bringen, inhaltlich und produktiv. Die KI als Bildgenerator nutzen wir als Inspirationsquelle, quasi als Vorlage. Das Spannende ist dann das Weiterverarbeiten mittels anderer Techniken (z. B. analoge Zeichnungen und Gemälde, Skulpturen, StreetArt, Collagen, Reels, Videos, Performances...).

Ebenso interessiert mich die Nutzung von KI für eine Fächerverbindung zwischen Kunst, Deutsch, Englisch, Ethik. Wirklich intelligent wird es, wenn die Schüler:innen verstehen, wie man geschickt Texte/Prompts formuliert, wenn sie analysieren können, welche Wortverbindungen zu bestimmten Algorithmen führen. Ich habe durch eigene Experimente festgestellt, dass Prompts in englischer Sprache oft die interessanteren Ergebnisse liefern.

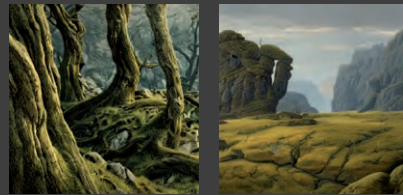
Die Anwendung von KI im Kunstunterricht nimmt den Schüler\*innen die Angst vor dem weißen Blatt, nichts zustande zu bekommen, ein positiver Nebeneffekt, der auch ein Überraschungsmoment inne hat.

"Cracks in nature like in a Hopper painting."

Thema Klimawandel: Spuren, Risse.....



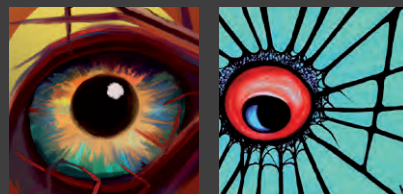
"Cracks in nature like in a Caspar David Friedrich painting."



„Sturm auf dem Meer wie in einem Edward Hopper Gemälde“



„Draw a picture in which you combine an eye and a spider, like in a surreal painting“



Beispiele aus DALL-E2

## Interessantes zur Recherche und zum Ausprobieren:

"Deep Art Effects" (gibt es auch als App) verwandelt Bilder mithilfe von KI in Kunstwerke im Stil bekannter Künstler.

<https://padlet.com/contactgoebel/vom-plaudern-zum-prompten-7ai3827u1rv7j9zt>

<https://digitale-helden.de/ueber-uns/blog/chatgpt-kann-daschule-machen/>

## Beispiel Aufgabe: „Mein ICH mal anders“

Erkunde, was in dir steckt und erstelle eine eigene Selfie Fotocollage mit Hilfe von KI Tools! Wiederhole dein ICH in verschiedenen Stilen, Blickwinkeln oder Perspektiven! In Anlehnung an Andy Warhols „Thirty Are Better Than One“, sollst du dich also immer mal anders sehen.

Viel Vergnügen und originelle Ergebnisse.

## BEST PRACTICE

## „Also unmöglich ist eigentlich fast nichts!“

Andreas Schein ist Mitglied in der GEW Thüringen und Datenschutzbeauftragter unseres Landesverbandes. An seiner Regelschule in Stotternheim ist er einer der treibenden Kräfte, die die Nutzung einer App für die umfassende digitale Kommunikation zwischen Schülern, Lehrern und Eltern ermöglicht. Wie es dazu kam, was die App alles kann und ob das von anderen Schulen ebenso genutzt werden könnte – darüber sprachen wir mit ihm.

**Die meisten unserer Leser:innen kennen Dich nicht. Wie und wann bist du überhaupt Lehrer geworden? Ist deine Schule in Stotternheim deine erste oder schon deine zehnte? Erzähl mal.**

Ich habe in Erfurt studiert, komme aber eigentlich aus einem ganz kleinen Dorf aus dem Grenzgebiet. Das nennt sich Großburschla, da war früher der Todesstreifen, direkt an der Grenze. 1987 habe ich dann meinen Vorkurs in Erfurt gemacht, Mathematik und Physik, das wurde damals gesucht. Meine Referendarzeit habe ich nach der Wende im Bundesland Hessen absolviert, nur deshalb, weil Thüringen damals noch nicht im Mai eingestellt hat.

Anschließend habe ich circa zehn Jahre lang nicht als Lehrer gearbeitet, sondern war selbstständig, hatte eine Firma für Veranstaltungsmanagement, Internetdesign und Netzwerkaufbau und bin vor circa 20 Jahren durch Zufall an die Regelschule in Ebeleben gekommen. Dort war ich zehn Jahre, aber 50 Kilometer für eine Strecke war einfach zu viel. Ich wechselte noch einmal, nun nach Stotternheim, was ich nie bereut habe. Das ist eine schöne kleine Schule, eine Regelschule mit 250 Schülern. Tolles Kollegium, tolle Schüler - das macht sehr viel Spaß dort!

**Bei der GEW Thüringen bist Du der Datenschutzbeauftragte. Bist Du das an deiner Schule auch?**

An unserer Schule ist der stellvertretende Direktor der Datenschutzbeauftragte, der sich da auch sehr gut kümmert. Ich weiß, dass das nicht immer einfach ist mit dem Datenschutz und vielleicht dazu ein kurzes Statement. Ich glaube, jeder Lehrer möchte seine Kernaufgabe wahr-

nehmen – also das Unterrichten. Und er möchte sich weniger darum kümmern müssen, ob er datenschutzkonform arbeitet. Das ist aus meiner Sicht die Aufgabe entweder des Schulträgers, der den Einkauf vornimmt und der oftmals bestimmt, was eine Schule kaufen darf oder die Aufgabe des Schulamtes oder des Ministeriums, die das eigentlich prüfen müssten. Es ist nicht die Aufgabe des Lehrers zu überprüfen, ob das Programm oder die Software, die benutzt wird, datenschutzkonform ist. Es müsste stattdessen einfach geprüft zur Verfügung gestellt werden.

**Ich höre heraus, dass es in der Realität nicht so ist. Müsst ihr euch als Lehrer also selbst darum kümmern oder bekommt ihr eine Liste an die Hand, welche Software benutzt werden darf? Wie genau ist der praktische Ablauf, wenn du mit Klasse XY eine bestimmte Software und Technik benutzen willst?**

Es besteht die Möglichkeit, eine Anfrage an den Datenschutzbeauftragten des Schulamtes zu stellen, in unserem Fall vom Schulamt Mittelthüringen. Das funktioniert gut. Dann wird geprüft, ob das möglich ist. Teilweise muss man auch mit dem Schulverwaltungsamt reden, in meinem Fall der Stadt Erfurt, welche dann auch versuchen, es schnellstmöglich zu prüfen. Das ist alles sehr umständlich und nimmt zu viel Zeit in Anspruch. Bei sensibleren Dingen ist das aus meiner Sicht auch notwendig. An unserer Schule haben wir beispielsweise vor einem Jahr umgestellt, dass die Lehrer die Noten auch von zuhause aus in unsere Notenverwaltung eintragen können und es war nicht ganz so einfach dies datenschutzkonform zu machen. Es kann aber auch sehr schnell gehen. Schnell bedeutet 14 Tage, das hatten wir auch schon.



Über den Wolken...



**Ist das eine Schullösung, an der du mitgearbeitet hast oder ist das vom Schulumt, vom ThLLM oder irgendwem vorgegeben?**

Vorgegeben ist das nicht, jede Schule hat ja ihre eigenen Lösungen. Wir arbeiten mit PrimeLine für die Schülerverwaltung und PrimeLine stellt natürlich auch ein digitales Klassenbuch und die Notenverwaltung zur Verfügung. Darüber ist es möglich, datenschutzkonform von zuhause aus die Noteneintragungen vorzunehmen.

**Findest du das gut, dass jede Schule da eine eigene Lösung hat oder wäre es eigentlich besser, wenn es landes- oder schulamtsweise vereinheitlicht wäre?**

Das ist eine interessante Frage. Aus meiner Sicht wäre es wichtig, wenn man zunächst einmal damit anfängt, dass die komplette Schülerverwaltung in einem System läuft. Von mir aus PrimeLine oder auch irgendein anderes. Das heißt, wenn ein Schüler die Schule wechselt, dass die Daten dann einfach übergeben werden an die andere Schule. Ich weiß, dass es in Erfurt möglich ist, wenn die Schulen PrimeLine nutzen. Die Stadt Erfurt nutzt das auch, aber thüringenweit ist das wieder anders. Ähnlich verhält sich das mit bestimmter Software oder der Kommunikation zwischen den Schulen. Eine Vereinheitlichung wäre immer besser.



Andreas Schein - Quelle: privat

**Welche Lösungen habt ihr an der Regelschule Stotternheim gefunden hinsichtlich der Nutzung digitaler Lösungen und der gleichzeitigen Einhaltung des Datenschutzes, die auch für andere Schulen attraktiv sein könnten?**

Wir hatten vor Corona das Glück, dass wir uns bei einer Messe hier in Erfurt mit einer Firma unterhalten haben. Die ist ein deutsches Start-Up mit dem Namen „SDUI“. Sie haben einen Messenger-Dienst aufgebaut, denn WhatsApp ist keine geeignete Variante, um mit Schülern oder Eltern zu kommunizieren. Wir begannen, unsere Kommunikation auf digital umzustellen. SDUI bietet Videokonferenzen und Chats an, jetzt sogar ein digitales Klassenbuch. Gegenüber der Schulcloud gibt es einen Riesenvorteil: Ich kann es auf meinem Handy als App benutzen. Das ist sehr komfortabel – unsere Schüler, Eltern und Lehrer würden ohne diese App gar nicht mehr arbeiten wollen. Ich kann dies nur jeder Schule empfehlen. Und es ist datenschutzkonform, es ist geprüft, alle Daten befinden sich in Deutschland. Wunderbar!

Der Negativpunkt: Es kostet Geld. Aber es ist nicht teuer, pro Schüler pro Jahr circa drei bis sechs Euro. Es hält sich also in Grenzen.

**Welche Dinge sind denn nicht möglich, wo gibt es Einschränkungen? Oder ist das eine digitale Lösung, die schulspezifisch an die Bedürfnisse vor Ort angepasst werden kann?**

Wir waren von Anfang an eine der Schulen, die Rückmeldungen gegeben hat, was noch geändert und verbessert werden müsste. Und die Firma hat dann versucht, das umzusetzen. Sie haben mit 10 Personen angefangen, jetzt sind es inzwischen 200 Mitarbeiter, die da arbeiten, weil so viele Schulen umgestiegen sind.

Also unmöglich ist eigentlich fast nichts. Über Umfragen, Verteilung von News, Abfrage von Lesebestätigungen und natürlich auch Übersetzungen in fast alle Sprachen, geht es inzwischen so weit, dass man Krankmeldungen über die App machen kann, die im Klassenbuch erscheinen. Die Eltern können das selbst. Und wir haben dafür selbstverständlich Authentifizierungsverfahren.

Was ich persönlich sehr gut finde, ist, dass man die Chats auch nur in eine Richtung freischalten kann für die Kommunikation. Wir nutzen das beispielsweise für die Unterrichtsdokumentation für Schüler, die nicht anwesend sein konnten. Es wird das Tafelbild abfotografiert und den Schülern mit der App nach Hause geschickt. Dabei verbleibt alles in diesem geschlossenen Raum. Das ist eine sehr gute Sache.

**Ihr habt die Thüringer Schulcloud zwar installiert, ihr kennt auch den Umgang damit, aber ihr habt sie quasi links liegen gelassen. Warum?**

Das ist richtig. Die Schulcloud und unsere vom Land zur Verfügung gestellten E-Mailadressen nutzen wir nur für die Kommunikation mit dem Schulumt, Ministerium oder wenn es um Weiterbildungen bzw. die Kommunikation mit Lehrern anderer Schulen geht. Solange ich beides nicht mit meinem Handy über eine App abrufen kann, sondern über einen Browser gehen und vorher fünf oder sechs Klicks machen muss, ist es für die Lehrer nicht akzeptabel. Und es ist ja möglich, dass es anders geht.

**Vielen Dank!**

Das Interview wurde von Michael Kummer geführt.

**Sie möchten mehr über SdUI erfahren?**

Hier können Sie einen Termin für eine Beratung vereinbaren:

[www.sdui.de](http://www.sdui.de)  
oder +49 261 134 908 24



## LESERBRIEF

## Ich komme nicht zurück!

Für Seiteneinsteigerkräfte (E 9 bis E 12) an den Berufsschulen und für 100prozentige Berufsschullehrkräfte (A 13) (drei Jahre BA + 5 Jahre Studium + 2 Jahre Referendariat, viel zu lange) ist dieser Text.

### Sie kennen mich!

Ich bin eine nette Berufsschullehrkraft. Ich beklage mich nie. Im Restaurant warte ich geduldig, wenn die Kellnerin mit ihrem Freund plaudert und sich keinen Deut um mich kümmert, ob meine Bratwurst schon fertig ist. Manchmal bekommt einer, der nach mir gekommen ist, meine Bratwurst. Aber ich sage kein Wort. Im Fachgeschäft nehme ich auf meine Mitmenschen Rücksicht. Wenn mich eine mürrische Verkäuferin bedient, die brummig und gehässig wird, weil ich mir – bevor ich kaufe – meine Artikel ansehen möchte, bleibe ich höflich und zuvorkommend. Nie kritisiere ich. Es würde mir nicht im Traum einfallen, wie andere, in der Öffentlichkeit eine Szene zu machen. Das ist so albern.

### Ich bin eine nette Berufsschullehrkraft!

Ich will ihnen aber auch sagen, was ich noch bin: Ich bin eine Berufsschullehrkraft, die nie zurückkommt. Das ist meine kleine Rache dafür, dass man mich herumschubst. Gewiss, auf diese Weise kann ich meinem Ärger nicht gleich Luft machen, aber auf lange Sicht ist das eine viel größere Rache.

### Wer zuletzt lacht, lacht am besten, so sagt man.

Ich lache, wenn ich sehe, wie sie, wie Verrückte, Geld für Werbung ausgeben, um mich zurückzuholen. Dabei hätten sie mich von Anfang an mit ein paar netten Worten und einem freundlichen Lächeln behalten können.

Jochen Weiß  
ehemaliger Berufsschullehrer

## GEWERKSCHAFTLICHE BILDUNGSARBEIT Seminarangebote

Alle Infos und die Anmeldung hier:  
[www.gew-thueringen.de/veranstaltungen](http://www.gew-thueringen.de/veranstaltungen)

## AUSSCHREIBUNG

## Andreas-Stötzer-Preis 2023

Die GEW Thüringen vergibt im Gedenken an Andreas Stötzer (1959-2013) einen Preis in Anerkennung und Würdigung engagierter, ehrenamtlicher GEW-Erwerbstätiger bei der Vertretung der Beschäftigteninteressen im Bildungsbereich.

Der Andreas-Stötzer-Preis wird seit 2015 alle zwei Jahre verliehen. Die Auszeichnung richtet sich an GEW-Mitglieder, die durch ihr engagiertes Eintreten in ihren Einrichtungen und darüber hinaus Mitbestimmung ermöglichen. Der Preis ist mit einer Prämie von insgesamt 300,- € versehen.

### Der Andreas-Stötzer-Preis wird vergeben an:

- GEW-Mitglieder oder GEW-Teams, die sich in der Personalratsarbeit, der Betriebsratsarbeit oder in Mitgliedervertretungen in hervorragender Weise engagieren oder
- aktive GEW-Mitglieder oder GEW-Teams, die beispielgebend als Vertrauensfrau oder Vertrauensmann an ihrer Einrichtung tätig sind oder
- GEW-Mitglieder oder GEW-Teams, die vergleichbare Leistungen in der Mitbestimmung und bei der Interessenvertretung für ihre Kolleginnen und Kollegen erbracht haben.

### Vorschläge für 2023?

Vorschläge können jedes GEW-Mitglied, der Landesvorstand, der Geschäftsführende Vorstand oder die Vorstände der Kreis- und Betriebsverbände der GEW Thüringen einreichen. Vorgeschlagen werden können auch Personen oder Teams, die bereits zu früheren Preisverleihungen eingereicht wurden, aber bisher unberücksichtigt blieben. Die Preisträger:innen werden von einer unabhängigen Jury ausgewählt. Die Jury berät die Preisvergabe auf der Grundlage der eingereichten Vorschläge. Ihre Entscheidung ist endgültig.

### Vorschläge können

- mit dem pdf-Formular,
- formlos oder
- per Online-Formular

**bis zum 22.09.2023** bei der GEW Thüringen, Heinrich-Mann-Str. 22, 99096 Erfurt, Stichwort: „Andreas-Stötzer-Preis 2023“ eingereicht werden.

Zu finden sind die Formulare hier:

[www.gew-thueringen.de/gew/andreas-stoetzer-preis](http://www.gew-thueringen.de/gew/andreas-stoetzer-preis)

### Wann erfolgt die Auszeichnung?

Die Auszeichnung der Preisträger:innen (ein Team oder an bis zu drei Einzelpersonen) erfolgt in würdigem Rahmen am 25.11.2023.

Seminar	Termin	Veranstaltungsort	Anmelde-schluss
Im Ausland unterrichten	19.10.2023, 15:30 - 17:00 Uhr	Europäisches Informations-Zentrum (EIZ) in der Thüringer Staatskanzlei, Anger 39, 1. Obergeschoss (Zugang über Neuwerkstraße), 99084 Erfurt	13.10.2023
Wertschätzende Kommunikation in der Praxis	21.10.2023, 09:30 - 16:00 Uhr	AKZENT-Hotel „Am Burgholz“, Am Burgholz 30, 99891 Bad Tabarz	29.09.2023
Versorgung in Rente bzw. Pension – Was muss ich beachten?	24.10.2023, 17:00 - 18:30 Uhr	Videokonferenz via GoToMeeting, Onlineveranstaltung	18.10.2023
Mit Achtsamkeit bewusst entspannen	26.10.2023, 18:00 - 20:00 Uhr 14.11.2023, 18:00 - 20:00 Uhr	Videokonferenz via BigBlueButton, Onlineveranstaltung	-



**BUNDESWEITER**

**BILDUNGSWENDE  
JETZT!**

**BILDUNGSPROTESTTAG**

**wann?**  
**5 NACH 12**

**VON WO?**  
**WILLY-BRANDT-PLATZ**

**BILDUNGSWENDE  
JETZT!**

**23.9.23, DEMO IN ERFURT**

**#bildungswende #bildungsprotest2023**

## HILFESTELLUNG

# Wann gibt es für welche Beschäftigtengruppe ein höheres Entgelt bzw. Besoldung?

Da es immer wieder GEW-Mitglieder gibt, die Nachfragen zum TVöD, TV-L und zum Besoldungsgesetz haben, hier als Service eine knappe Zusammenfassung.

Im Frühjahr 2023 wurde der TVöD neu verhandelt. Dieser Tarifvertrag gilt für alle Beschäftigten, die bei Kommunen (Städte, Gemeinden), Landkreisen und Bund angestellt sind. Im Herbst dieses Jahres geht es weiter mit den Tarifverhandlungen zum TV-L. Am 26. Oktober beginnen die Verhandlungen und werden voraussichtlich Anfang Dezember abgeschlossen sein. Dann haben auch die Angestellten des Landes Thüringen einen neuen Tarifvertrag (TV-L). Grundsätzlich gilt, dass möglichst viele Arbeitnehmer:innen in einer Gewerkschaft Mitglied sein sollten. Je mehr Mitglieder sie hat, umso bessere Tarifverträge

kann sie durchsetzen. Es liegt also im Eigeninteresse der Beschäftigten, Mitglied in einer Gewerkschaft zu sein. Die GEW Thüringen hat auf ihrer letzten Landesvertreterversammlung 2022 beschlossen, dass sie sich dafür einsetzt, dass Gewerkschaftsmitglieder einen Bonus erhalten sollen. Neben diesen beiden Tarifverträgen und den jeweiligen Beschäftigtengruppen gibt es noch eine dritte Gruppe. Die Vergütung der Thüringer Beamt:innen wird nicht in Tarifverträgen vereinbart, sondern die Abgeordneten des Thüringer Landtags beschließen darüber. In der Regel folgt dies dem neu verhandelten Tarifvertrag.

Tarifverträge und Besoldungsgesetz:	Laufzeit	Inhalte	Bewertung und Ausblick
TVöD	24 Monate (01.01.2023 - 01.01.2025)	Im Juni 2023 gab es eine einmalige Inflationsausgleichszahlung von 1.240 Euro. Ab Juli 2023 bis Februar 2024 wird eine monatliche Sonderzahlung in Höhe von 220 Euro gewährt, die steuer- und abgabenfrei ist. Ab März 2024 gibt es einen Sockelbetrag von 200 Euro und zudem wird das Entgelt um 5,5 % erhöht.	Es ist gut, dass es eine Inflationsausgleichszahlung gibt. Dagegen ist die Erhöhung des Entgelts erst ab März 2024 kritisch zu sehen.  Bei zukünftigen Tarifverhandlungen ist es wichtig, dass es nicht erneut zu einem Reallohnverlust kommt.

Tarifverträge und Besoldungsgesetz:	Laufzeit	Inhalte	Bewertung und Ausblick
TV-L	24 Monate (30.09.2021 - 30.09.2023)	Es wurde 2021 eine Corona-Sonderzahlung von 1.300 Euro vereinbart. Dazu kam eine Entgelterhöhung zum 1. Dezember 2022 um 2,8 %.	Die Vereinbarungen 2021 waren sehr maßvoll. Aus Sicht der Beschäftigten sollten daher die anstehenden Tarifverhandlungen zu deutlichen Lohnerhöhungen führen.
Besoldungsgesetz	Der Gesetzgeber ist zuständig. Die Thüringer Landtagsabgeordneten beschließen über die Höhe der Beamtenbesoldung. Das letzte Besoldungsgesetz wurde am 02.06.2023 im Landtag beschlossen. Eine Laufzeit wie bei Tarifverträgen gibt es also nicht. Es gilt das jeweilige Besoldungsgesetz.	Von Januar 2023 an erhalten die Thüringer Beamt:innen rückwirkend 3,25 % mehr. Ab Januar bis Dezember 2023 gibt es eine monatliche, steuerfreie Sonderzahlung (Inflationsausgleichszahlung) von mindestens 83,33 Euro (unverheiratet, keine Kinder). Dieser Betrag erhöht sich je nach Familiensituation (verheiratet, Zahl der Kinder).	Ab Januar 2024 fällt die Sonderzahlung (Inflationsausgleichszahlung) weg, so dass zum 01.01.2024 weitere Besoldungserhöhungen notwendig sein werden.  Die GEW Thüringen vertritt den Grundsatz: Besoldung folgt Tarif. Damit dieser wieder gilt, ist es wichtig, dass der neue TV-L deutliche Lohnerhöhungen (Tabellententgelte) beinhaltet.

Mike Stieber  
KV Jena-Saale-Holzland





**JETZT MITGLIED WERDEN:**



[www.gew.de/mitglied-werden](http://www.gew.de/mitglied-werden)

EINE TEILNEHMENDE BEOBACHTUNG AUS WEIMAR

## Unser Kindergarten bleibt!

Nun war ja in den letzten Jahren ganz schön viel an Einschränkungen des öffentlichen Lebens hinzunehmen, die zeitweise ganz schön auf mein Wesen drückten. Erst hat Corona unser kulturelles Miteinander eingeschränkt und der Spaß blieb zeitweise sehr auf der Strecke. Dann hat Putin ernst gemacht und versteht nun keinen Spaß mehr – die Menschen in der Ukraine schon seit 2014 nicht. Und einen Tag vor dem internationalen Frauentag wurden meinen Kolleg:innen und mir mitgeteilt, dass unser und zwei weitere Kindergärten in Weimar geschlossen werden. Oha, da ist allen das Lachen vergangen!

### Wie kam es dazu? Was war vorher geschehen?

Um darüber zu berichten, verbleibe ich mal im Mikrokosmos Weimar. Es ist noch gar nicht lange her, da wurden neue Kindergartenplätze in der Stadt geschaffen. Dafür wurden Gebäude vergrößert beziehungsweise neue gebaut, denn vor zehn Jahren besagten die Prognosen steigende Kinderzahlen voraus. Vor ca. vier Jahren wurde der letzte neu geschaffene Kindergarten feierlich eröffnet. Die Kinderzahlen deckten sich mit den vorhandenen Plätzen und es gab sogar noch kleine Puffer um eine gewisse „Wahlmöglichkeit“ für die jungen Eltern zu gewähren.

### Doch nun im Jahre 2023 sollen uns die Kinder in Weimar ausgehen?

Um ehrlich zu sein, ja! Denn es gab schon im Jahr 2022 Einrichtungen in Weimar, die ihre Platzkapazität nicht mehr ausschöpfen konnten und wurden mit reduzierter Kinderzahl weiter geführt. Das war bekannt, wurde seitens der Stadt aber noch nicht offiziell moniert. Auch in Gewerkschaftskreisen gab es Rückmeldungen aus dem Jahr 2022, das einige Gemeinden und Städte mit sinkenden Kinderzahlen zu tun haben und vor der Frage stehen: Was tun? Aber hier auch, alles noch nicht offiziell. Und dann, im Februar 2023, die ersten Tagungen des Unterausschusses der Stadt Weimar, in dem der konkrete Schließungs- und Reduzierungsplan durch den Stadtrat dargelegt wurde und die großen Träger vor vollendete Tatsachen gesetzt wurden. Dieser konkrete „Vorschlag“ wurden uns dann am 7. März in der Mittagsdienstberatung unterbreitet. Grundlaut der Verkündung: Kindergarten „Benjamin Blümchen“ wird geschlossen und das Gebäude wird umgewidmet. Und das alles wohlgerne im vollen Auslastungszustand der Einrichtung, auf Jahre hinaus! Wir sind ein Kindergarten, der mit stetiger Auslastung und Zuspruch der Elternschaft seine pädagogischen Aufgaben meistert. Dieses plötzlich aus dem Nichts kommende „Wir schließen!“ kann ich bis heute nicht nachvollziehen. In der freien Wirtschaft stehen einem schon mal die Vorboten einer kommenden Schließung ins Haus. Da wären zu nennen: Auftragsrückgänge, Produktionsreduzierung, oder Lohnzahlung können nicht mehr beglichen werden. Da kündigt sich etwas an und hier gibt es bald ein negatives Ereignis. Aber das traf und trifft auf die drei betroffenen Kindergärten nicht zu.

### Da denkt man nun, im Staatsdienst zu arbeiten, ist zukunftsfest. Weit gefehlt!

Seit Jahren leben wir im Teilzeitmodus und im Befristungsverhältnis, damit kostengünstig mit uns umgesprungen werden kann. Und dann, mir nichts, dir nichts, sollen drei Kindergärten schließen und ein Kindergarten seine Kapazität zwangsweise herabsetzen. Nun gibt es zu diesem Thema noch nicht viel zu sagen, außer dass die Prognosen eindeutig einen Trend aufweisen: Weniger Kinder sind in den nächsten Jahren zu betreiben.



### Prognosen sind Prognosen – ob sie stimmen, wissen alle erst hinterher.

Denn es gibt Regionen in Thüringen, die einen jahrelangen Kindergartenplatzmangel hatten, und nun von den sinkenden Kinderzahlen demzufolge weniger betroffen sind. Der Bereich der Tagespflegepersonen darf dabei nicht aus dem Blick fallen. Denn ohne sie hätte vielerorts keine grundlegende Betreuung in den letzten Jahren stattfinden können. Was aber stimmt: viele Kolleg:innen scheiden aus dem Dienst, gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Junge Pädagog:innen kommen kaum nach, ziehen weg in gute und sichere Arbeitsverhältnisse. Auch der Betreuungsschlüssel und viele weitere grundlegende Voraussetzungen sind in anderen Bundesländern besser gestaltet als hier in Thüringen. Die Stimmen der Gewerkschaften zu diesen Themen werden oft ignoriert oder nicht für voll genommen.

### Doch meine Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft war bei mir.

Sie gab mir Kraft und einen klaren Ausblick, was jetzt zu tun ist. Denn ich musste nach dieser Nachricht erstmal aus der Schockstarre heraus kommen. Nach besagtem 7. März setzte die schlechte Nachricht bei unserer Kindergartenleitung Kräfte frei, die unser Träger zum Glück nicht bremste. Ab dann folgten Aktionen, eine Petition und Termine und eine Demonstration, Schlag auf Schlag. In der Öffentlichkeit gab es große Unterstützung. Unsere Kindergartenleitung, das Kollegium und unser starker Elternbeirat setzten alle Hebel in Bewegung um eine Schließung abzuwenden. Das alles führte letztendlich dazu, dass der konkrete „Vorschlag zur Schließung der drei Einrichtungen“ von der Stadtverwaltung Weimar zurück genommen wurde. Der öffentliche Diskurs muss nun mit belastbaren Zahlen weiter geführt werden.

### Die Chance, die dahinter liegt

Die sinkenden Kinderzahlen sind eine Chance, endlich etwas Grundlegendes an den Bedingungen für die Betreuung unserer Kinder zu ändern. Angefangen beim Betreuungsschlüssel, der pädagogischen Grundfläche pro Kind, sachgrundlose Befristungen der Fachkräfte und so weiter. Es gibt viele Baustellen, die seit Jahren darauf warten, in Angriff genommen zu werden. Mit dieser großen Problematik setzte sich auch unsere Podiumsdiskussion am 15. Juni im Haus Dacheröden in Erfurt auseinander. Kraft und gute Argumente für die weitere Diskussion im Jahr 2024 konnte ich dort tanken. Denn noch in diesem Jahr geht es im Unterausschuss der Stadt Weimar weiter, wie mit sinkenden Kinderzahlen langfristig umgegangen werden soll.

Jörg Vetter  
Erzieher

Viele Beiträge und der chronologische Ablauf der Debatte hier in Weimar ist auf der Seite: [www.unser-kindergarten-bleibt.de](http://www.unser-kindergarten-bleibt.de) aufgelistet.



VERANSTALTUNG "ZUKUNFTSWERKSTATT KINDERTAGESBETREUUNG 2030"

# „Wir brauchen jetzt den politischen Willen, bestehende Strukturen zu erhalten.“

Am 15. Juni lud die GEW Thüringen pädagogische Fachkräfte, Leitungen, Trägervertreter:innen, Fachberatungen und Elternvertreter:innen zu einer Veranstaltung ins Erfurter Haus Dacheröden ein.



Teilnehmer:innen der Podiumsdiskussion auf der Zukunftswerkstatt Kindertagesbetreuung 2030 am 15.06.2023 - Foto: Kathrin Vitzthum

Die Veranstaltung widmete sich mit einem wissenschaftlichen Vortrag und einer anschließenden politischen Podiumsdiskussion dem Thema Fachkräftebedarf und Qualitätsausbau.

100 Teilnehmer:innen diskutierten im Festsaal des Haus Dacheröden zukunftsweisende Antworten auf die Frage, wie Kindertagesbetreuung im Jahr 2030 in Thüringen qualitativ ausgebaut und deren Infrastruktur erhalten werden kann.

Klar ist: es braucht den politischen Willen, bei sinkenden Kinderzahlen die bestehende Infrastruktur der Kindergärten, Krippen und Tagesbetreuung nicht einfach zurückzufahren und zum Sparmodell zu erklären.

**Vielmehr würde sich damit die Chance ergeben, folgende Qualitätsmomente stärker zu fokussieren:**

- inklusive Bildungsteilhabe aller Kinder und ihrer Familien
- Kinderrechte und Kinderschutz
- Förderung der kindlichen Entwicklung
- digitale Transformation
- Friedenserziehung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

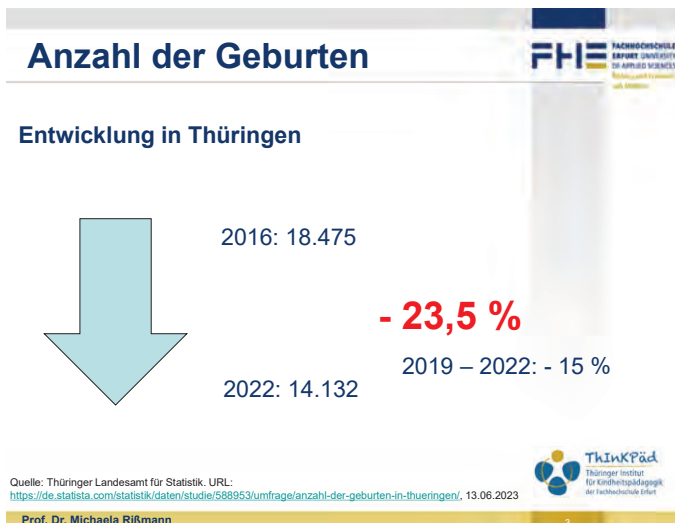
Im Rahmen der bildungspolitischen Podiumsdiskussion wurden verschiedene Strategien erläutert.

Die GEW Thüringen plädiert etwa für eine

- Umstellung der Finanzierung – weg von der kind- hin zur einrichtungsbezogenen Finanzierung
- Erhöhung der Quadratmeterzahl je Kind
- Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation
- erweiterte Nutzungskonzepte – Öffnung in den Sozialraum mit Kita-Sozialarbeit und Thüringer Eltern-Kind-Zentren (TheKiZ).

Die Zukunftswerkstatt Kindertagesbetreuung 2030 stellt für die GEW Thüringen den Auftakt einer weiterreichenden Qualitätsdebatte dar. Wir werden in den kommenden Monaten weitere Formate anbieten, um der Perspektive der pädagogischen Fachkräfte in der Diskussion um mehr Qualität in der Kindertagesbetreuung Gehör und Gewicht zu verleihen.

**Unser Ziel ist: die bestmögliche Bildung und sichere Beschäftigungsverhältnisse!**



Nadine Hübener  
Referentin für Bildung





## BERICHT ÜBER SENIORENPOLITISCHE FACHTAGUNG

# „Vielleicht ist 70 bald das neue 30.“

**Was bedeutet alt werden in unserer Gesellschaft, wie kann eine zeitgemäße Politik für Senior:innen aussehen und wie können Menschen im Ruhestand wirkungsvoll an der Gesellschaft teilhaben? Mit solchen Fragen beschäftigte sich die 7. Senior:innenpolitische Fachtagung der GEW vom 4. bis 6. Juli in Bonn unter dem Titel „Alterspolitik und soziale Verantwortung“. Gut 120 Teilnehmer:innen aus allen Bundesländern waren angereist.**

Diskutiert wurde über die Rolle von Freiwilligenarbeit in der Gesellschaft bei der Versorgung Älterer, den Aufgaben des Wohlfahrtsstaates, über Perspektiven für eine zeitgemäße Senior:innenpolitik in Kommunen, Land und EU und Ideen für ein intensiveren Dialog zwischen älteren und den jüngeren Generationen.

„Was ist die Rolle der Senior:innen in der GEW? Wie schaffen wir es für die Jüngeren Professionspolitik zu machen und für die Älteren eine Altersphasenpolitik?“, fragte Frauke Gützkow, im GEW-Vorstand zuständig für Senior:innenpolitik, daher zum Auftakt. „Alt werden ist vielfältig, geprägt von Lebenssituation, Biographie, Geschlecht und Herkunft. Wir brauchen eine Senior:innenpolitik, die auf respektvoller Solidarität zwischen den Generationen fußt und Älteren Selbstbestimmung und Teilhabe ermöglicht.“

In seinem Fachvortrag erinnerte der Koblenzer Sozialforscher Stefan Sell daran, wie wichtig Freiwilligenarbeit für die Gesellschaft ist. 84 Prozent der 5 Millionen Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt. Nutzt der Wohlfahrtsstaat das Ehrenamt als Sparmodell, um sich ungeliebter Aufgaben zu entledigen oder kann Freiwilligenarbeit eine sinnvolle Ergänzung zu wohlfahrtsstaatlichen Dienstleistungen sein? Hildegard Theobald, Professorin für Gerontologie an der Universität Vechta, verglich die Rolle von Freiwilligenarbeit und Sozialstaat in Deutschland, Japan und Schweden. Dabei wurde erschreckend deutlich, dass in den ganz unterschiedlichen Versorgungssystemen eines allen gemeinsam ist: „Sie setzen auf den Einsatz von Frauen“, kritisierte Gützkow. „Das ist ein gesellschaftlicher Missstand, den wir dringend bekämpfen müssen.“

Bei der Debatte über Senior:innenpolitik in Kommunen, Land und EU brachte Klaus Beck, Bundesseniorenbeauftragter des DGB, die Stimmung der Tagungsteilnehmer:innen auf den Punkt. Scharf wies er darauf hin, dass Politik für Ältere immer noch keine große Rolle in der politischen Landschaft spiele. Gerade mal acht Zeilen habe die Ampelkoalition der Senior:innenpolitik eingeräumt, in der Debatte über das allgemeine Gleichstellungsgesetz finde das Thema Altersdiskriminierung nicht statt. Beck erinnerte an eine zentrale gewerkschaftliche Forderung: „Damit die Anliegen Älterer gehört werden, brauchen wir endlich flächendeckend Senior:innenmitwirkungsgesetze.“

Regina Görner, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO), ermunterte Ältere, lauter zu werden. Denn obwohl die Gruppe der Senior:innen größer und vielfältiger ist denn je, machten sie meist dieselbe Erfahrung: „Raus aus dem Erwerbsleben, heißt raus aus allem. Das gilt sogar fürs Ehrenamt.“ Viele

Organisationen suchten vor allem 30- bis 35-jährige, beobachtet Görner, Ältere werden oft weggeschickt. „Wir sollten uns für ein Umdenken einsetzen – dann ist vielleicht bald 70 das neue 35.“

Wie sehr der Generationendialog derzeit viele in der GEW umtreibt, wurde in der lebhaften Debatte mit Vertreter:innen von Junger GEW, Deutschem Bundesjugendring und des BSA Thüringen sichtbar. Alle sprachen sich für mehr Austausch und eine engere Zusammenarbeit von Alt und Jung aus. Franziska Hense von der Jungen GEW und Gabriele Matysik vom BSA Thüringen berichteten vom fruchtbaren Miteinander bei einer gemeinsamen Tagung in Erkner im Juni.

Das Themenspektrum der Workshops umschloss wesentliche Arbeitsfelder der senior:innenpolitischen Arbeit der GEW: Alter(n)sgerechte Arbeit, Leben mit der Digitalisierung, Pflegezeit für Angehörige tragfähig gestalten, Altersbilder hinterfragen, selbst reparieren und sich im Alltag organisieren, intergenerationelles Wohnen, sichere, flexible Mobilität für Senior:innen und Altersarmut von Frauen bekämpfen.

Anja Dilk  
Freie Journalistin

## Das war eine spannende und sehr anregende Fachtagung in Bonn für unsere gewerkschaftliche und ehrenamtliche Arbeit im Land Thüringen!

Altwerden in unserer Gesellschaft zeigt uns viele Facetten. Gute Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben fordern wir von den politisch Verantwortlichen. Aber wir müssen auch Eigeninitiative ergreifen, Gemeinschaftssinn zeigen und uns mit anderen Menschen und Institutionen vernetzen. Gut ist es, immer generationsübergreifend zu denken und zu handeln.

Vieles liegt eben auch in unserer Hand. Mischt Euch ein, stiftet Neues an oder seid dort aktiv, wo es Euch gut tut!

Iris Engelhardt vom Kreisverband Erfurt und ich haben nun die Aufgabe der Verbreitung dieser Erkenntnisse in Bad Tabarz bei unserem Seniorenseminar.

Bis dahin mit spätsommerlichen Grüßen

Gabriele Matysik  
Landesseniorenvertreterin





## JUBILARE

## Juli und August

## Die GEW gratuliert folgenden Kolleginnen und Kollegen zum Geburtstag.

**96 JAHRE**

Thea Bauerfeld

**93 JAHRE**

Alexander Tauch

**92 JAHRE**

Ilse Zyprecht

**91 JAHRE**

Helmut Seidenstücker

**89 JAHRE**Klaus Nägler  
Siglinda Schorch**87 JAHRE**Franz Hofmann  
Ingeborg Dummer**86 JAHRE**Marie-Luise Spiller  
Evelin Schmidt**85 JAHRE**

Natalia Pohl

**84 JAHRE**Theresia Berthold  
Franz Linz  
Katty Seipelt  
Hannelore Kettner  
Eberhard Redlich

Inge Richstein

Anneliese Sprockhoff  
Siglinda Schiffner  
Christa Schwantner**83 JAHRE**Adelheid Halfter  
Eberhard Mann  
Gundula König  
Helga Oschütz  
Waldemar Lenzner  
Gisela Matzke  
Ute Michel  
Ingrid Ludwig  
Sonja Teller  
Günter Schmidt  
Heidelinde Steinbrück**82 JAHRE**Peter Clauss  
Günter Enderlein  
Siegrun Kindermann  
Klaus Dinor  
Hannelore Leder  
Ute Elsner  
Eckhard Kühn  
Bärbel Sengewald  
Franz Morak  
Brigitte Glaass  
Manfred Simsch  
Dieter Zerrenner  
Helga Skroblin**81 JAHRE**Rosmarie Kirmse  
Ingrid Hoffmann  
Sabine Bühl  
Edeltraud Pinkwart  
Rudolf Kuchenbecker  
Rolf Walter**80 JAHRE**Günter Dammaschke  
Elvira Huber  
Renate Schröter  
Sigrid Pelckmann  
Waldemar Gerlitz  
Brigitte Zorn  
Heike Kreuter  
Heidrun Heller  
Manfred Heurich  
Dr. Werner Biechele  
Dietmar Kanert**75 JAHRE**Helga Streuber  
Elke Geyer  
Anita Weber  
Klaus-Jürgen Bergelt  
Edelgard Schweyer  
Johanna Greuling  
Dieter Gräfe**70 JAHRE**Brigitte Henze  
Norbert Grahl

Christine Nawrodt

Gela Weißensee  
Dr. Axl Schreiber  
Dorothe Bohnwagner  
Heidrun Herger  
Hanni Ogorek  
Reinhard Jonscher  
Gudrun Graß  
Christine Rößler  
Vera Möckel  
Lothar Grimmer  
Gerit Wunder  
Gabriele Ahlemann**65 JAHRE**Marion Reisenweber  
Ute Bollmann  
Margit Bürgermeister  
Bettina Walther  
Reinhard Grünler  
Egbert Kreyer  
Eva Liebetrau  
Sylvia Hantschmann  
Dr. Diethard Heinze  
Angelika Weschke  
Thomas Mehr  
Martina Dachrodt  
Cornelia Kuhn  
Olaf Anders  
Dania Willing  
Dagmar Pischel  
Gudrun Kohla  
Andreas Messing

## ERFURT

## ERLEBNISBERICHT EINER FAHRT DER SENIORENGRUPPE NACH BERLIN

**Am 8. und 9. Juni dieses Jahres fuhr ein Teil unserer Seniorengruppe auf Einladung der Abgeordneten Frau Susanne Hennig-Wellsow, Die Linke, nach Berlin, um dort einen kleinen Einblick in das politische Berlin zu erlangen und zwei interessante Tage zu erleben.**

Mit dem Zug ging es von Erfurt nach Berlin-Hauptbahnhof. Dort erwartete uns bereits ein Bus mit einem sehr netten Busfahrer und einem Reiseleiter, der uns während einer Stadtrundfahrt hauptsächlich das Regierungsviertel sowie die alte und neue Architektur in Berlins Mitte erklärte. Danach nahmen wir an einer Führung durch die Dauerausstellung „Tränenpalast“ teil. Hier war es anhand vieler Beispiele schon recht berührend, warum

und unter welchen Bedingungen die Ausreise aus der damaligen DDR erfolgte. Aber auch dauerhafte Einreisen in die damalige DDR sind belegt sowie natürlich auch Besuchsreisen und die damit verbundenen Kontrollen. Nach einer kurzen Verschnaufpause fanden wir uns alle am Sicherheits-Check des Reichstagsgebäudes ein. Hier besichtigten wir zunächst den Plenarsaal und hörten anschließend einen Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments. Dann kamen wir zum Hauptpunkt unseres Besuches im Deutschen Bundestag: die Diskussion mit der Bundestagsabgeordneten Susanne Hennig-Wellsow. Für mich war das ein sehr positives Erlebnis! Dass Susanne Hennig-Wellsow der Partei Die Linke angehört, Erziehungswissenschaft studiert hat und in Thüringen ihre politische Laufbahn begonnen hat, wusste ich ja bereits. Neu war mir, dass sie auch Mitglied der GEW ist. Im Verlauf der Diskussion empfand ich es als sehr wohltuend, dass sie auf die an sie gestellten Fragen keine schnellen Antworten oder nichtssagende Floskeln zur Hand hatte.



Die Teilnehmer:innen der Seniorenfahrt des KV Erfurt in der Kuppel des Deutschen Bundestags

Ihre Antworten fand ich wohldurchdacht und authentisch. Besonders beeindruckte mich, dass sie gestand, eine Frage zur Förderung von Schulsanierungen und -neubau nicht zufriedenstellend beantworten zu können. Sie versprach, eine fundierte Antwort schriftlich nachzureichen. Und das tat sie! Obwohl ich Frau Hennig-Wellsow vorher recht skeptisch gegenüberstand, hat sie durch diese Diskussionsrunde bei mir sehr an Ansehen gewonnen! Im Anschluss besuchten wir noch die Reichstagskuppel und erfreuten uns an der herrlichen Aussicht auf Berlin. Ein gemeinsames Foto wird eine schöne Erinnerung daran sein! Im Hotel „Ludwig van Beethoven“ in Berlin-Kreuzberg konnten wir den Tag auf der Terrasse gemütlich ausklingen lassen. Der nächste Tag bescherte uns zunächst eine kleine Rundfahrt durch Berlin-Tempel-

hof, Neukölln und Kreuzberg, bevor wir individuell zum Humboldt Forum oder zum Roten Rathaus laufen konnten. Danach besuchten wir noch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Hier erfuhren wir viel Neues über Zukunftsprojekte, technische Innovationen und das ständige Ringen um Nachhaltigkeit. Nach so vielen Eindrücken waren wir froh, als unser Bus uns am späten Nachmittag wieder zum Berliner Hauptbahnhof brachte, von wo wir geschafft, aber zufrieden die Heimreise nach Erfurt antraten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Susanne Hennig-Wellsow und ihrem Team, die diese sehr interessante Bildungsfahrt für uns ermöglicht haben. Sowohl ihre Mitarbeiterinnen vom Weimarer Wahlkreisbüro als auch in Berlin haben diese beiden Tage perfekt organisiert. Es war für alle ein echtes Erlebnis mit vielen bleibenden Eindrücken.

Iris Engelhardt  
Mitglied im Senioren-Vorstand

## WEIMAR

## CHRISTOPH M. WIELAND – EIN TALENT MIT VIELEN FACETTEN

**Ende Mai waren unsere Weimarer Senior:innen, auch mit Begleitung, auf den Spuren dieses großen Sprachgenies im Wielandgut in Oßmannstedt. Die neu konzipierte Ausstellung lockte uns.**

Vor allem durch die lebendige Geschichtenerzählerin Frau Hauke, angestellt bei der Klassikstiftung, bekamen wir einen interessanten Einblick in sein Leben, das nicht nur der Literatur gewidmet war. Wer wusste schon von uns, dass er mit zwei Frauen insgesamt 15 Kinder hatte und seine Gemahlin ihn trotzdem immer mit „Sie“ ansprechen musste? Oder dass er als wahrer Wortschöpfer galt, da er viele Berühmtheiten ins Deutsche übersetzte, ob Shakespeare oder Cicero? So entstanden Neuschöpfungen wie „Schafsgesicht“

oder „Jugendgeist“, „humoristisch“ oder „turmhoch“. Mit Kaffee und Kuchen im „Kuhstall“ von Oßmannstedt wurde unser Ausflug abgerundet. Danke an Peter Niebling und Christine Raddau, die dieses Erlebnis für uns organisierten.

Steffi Kalupke  
Kreisvorsitzende



Beim Ausflug der Senioren des KV Weimar im Wielandgut Oßmannstedt - Foto: Steffi Kalupke



## SAALFELD-RUDOLSTADT

**TRADITIONELLE „LEHRERTAGSFEIER“ IM KREISVERBAND**

Unser KV-Mitglied Marcel Thoma, Stadt- und Grottenführer in Saalfeld, lud alle Kolleginnen und Kollegen unseres Kreisverbandes zu einer Privatführung in die Feengrotten ein. Diese stehen als "Farbenreichste Schaugrotte der Welt" seit 1993 im Guinnessbuch der Rekorde. Interessantes und Wissenswertes, Mystisches, Zauberhaftes und Romantisches – immer wieder kann man in den Feengrotten Neues erfahren und sehen. Beindruckend war die größte und älteste Grotte, der Märchendom mit dem größten Stalagmiten der Feengrotten, der Gralsburg. Dort konnten wir verschiedene Lichtinstallationen und Musikvariationen für verschiedene Anlässe erleben.

Nach einer Kostprobe der „Gralsquelle“, dem Mineralwasser aus den Feengrotten, aßen wir in der „Grottenschenke“ Abendbrot. Danach blieb noch genügend Zeit für einen intensiven Erfahrungsaustausch über die aktuellen Probleme des Schulalltages und über unsere zukünftige Arbeit in der GEW.

## SAALFELD-RUDOLSTADT

**WAHLAUSSCHREIBUNG DES KREISVERBANDES SAALFELD-RUDOLSTADT**

Am 19.10.2023 findet in der Gaststätte „Bergfried“ in Saalfeld um 16 Uhr die Wahl des Kreisvorstandes statt. Gewählt wird nach der Wahlordnung der GEW. Eine gesonderte Einladung geht noch an alle Mitglieder.

Wir bitten **dringend** alle Mitglieder, Wahlvorschläge für den KV oder ihre eigene Bereitschaft zur Mitarbeit bis spätestens zum 09.10.2023 schriftlich einzureichen. Ihr könnt uns jedoch auch persönlich im KV-Büro in Rudolstadt, Caspar-Schulte-Straße 8 zu den Sprechzeiten jeweils donnerstags von 16 bis 17 Uhr aufsuchen.

Euer Kreisvorstand der GEW Saalfeld-Rudolstadt

## SAALFELD-RUDOLSTADT

**UNSER FRÜHLINGSTREFFEN: WILDEN KRÄUTERN UND ORCHIDEEN AUF DER SPUR**

Zum Auftakt der Verbandsarbeit im Jahr 2023 kamen die Mitglieder des GEW-Kreisverbandes Saalfeld-Rudolstadt zum alljährlichen Frühlingstreffen zusammen.

Dieses Jahr lockte es uns in die Natur: Unweit von Kahla, auf den Höhen zwischen Reinstädter- und Hexengrund wollten wir nicht nur die Schönheit der Frühlingsblumen erleben, sondern auch Interessantes zum einen oder anderen Kräutlein erfahren. Sachkundig führte uns die Apothekerin Ulrike Steiner durch eine wunderschöne Landschaft, die wir als unbedingt bewahrenswert empfanden. Sie erklärte, dass der Untergrund hier hauptsächlich aus Kalk bestünde und dass dieser besonders günstig für viele Pflanzen wäre. So konnte man schon am Feldrand eine Vielzahl von Schlüsselblumen entdecken, die früher auch als Heilpflanzen eine Rolle spielten, heute aber ihr Bestand stark gefährdet ist.

Am Wegesrand entdeckten wir Frühlingsblatterbsen, Waldmeister und Leberblümchen, erfuhren Interessantes über die Verwendung von verschiedenen Kräutern wie Giersch, Hirtentäschel, Kleintäschelkraut und die Knoblauchsrauke, die den meisten Kleingärtnern eher als Unkraut im heimischen Garten bekannt ist. Dabei sind diese zum Beispiel als Rohkostsalat oder wie Spinat als Gemüse verwendbar. Auch überraschend war für viele, dass der Feldsalat ausgewachsen an Vergissmeinnicht erinnert. Löwenzahn, Brennessel und sogar die jungen Blätter der Rotbuche sind essbar. Nicht nur Kräuter kann man auf unterschiedliche Art nutzen: Als Tee getrunken wirken die Blätter des Weißdorns Blutdruck senkend, die Früchte können zu leckerer Marmelade verarbeitet werden.

An Wiesen vorbei etwas tiefer in einem lichten Buchenwald hatten nicht nur unzählige Maiglöckchen ihre Blätter entfaltet (leider noch



Impressionen vom Frühlingstreffen des KV Saalfeld-Rudolstadt - Fotos: Marcel Thomas

nicht die Blüten), wir konnten auch die ersten Orchideen erblicken. Hier und da ragten die auffälligen Blütenstände des Purpurknabenkrautes vom Waldboden herauf. Andere Orchideen waren leider noch nicht ganz so weit, doch konnte man ihre Blattrosetten sehen, die zum Teil mitten auf dem Weg standen.

Durch ein lichtiges Seitental und wieder ein leichte Steigung hinauf führte die Wanderung zu unserem Ausgangspunkt Martinsroda zurück. Kurz vorm Ende konnte man noch ein besonders schönes Exemplar eines Purpurknabenkrautes betrachten sowie einen Wacholderbusch, zu dem Frau Steiner ausführte, dass die Beeren Gefäß öffnend wirkten und deshalb bei Leberleiden und Gicht wirksam wären. Außerdem ist Wacholderreisig ideal zum Räuchern.

Zwei Stunden vergingen bei bestem Wetter und den interessanten Ausführungen von Frau Steiner wie im Flug. Der Kreisverband der GEW Saalfeld-Rudolstadt bedankt sich hiermit noch einmal sehr herzlich bei Frau Ulrike Steiner.

Marcel Thoma  
Mitglied im Kreisvorstand

## TU ILMENAU

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTANDSWAHLEN

Im Rahmen einer Mitgliederversammlung des GEW Betriebsverbandes (BV) der TU Ilmenau fand am 28.06.2023 die Wahl eines neuen Vorstandes statt. Als bisheriger Vorsitzender des BV eröffnete Dr. Uwe Holzbecher die Versammlung und legte Rechenschaft ab über die Aktivitäten der zurückliegenden Amtszeit und unser Engagement in den Gremien auf Landesebene und im Rahmen von Gesetzesnovellierungen (z. B. ThürHG, ThürPersVG, WissZeitVG), Tarifverhandlungen und Personalratswahlen. Der Bericht der Kassenprüfer, der ohne Beanstandungen war, wurde verlesen und die anwesenden Mitglieder stimmten der Entlastung des Vorstandes zu. Dr. Holzbecher dankte den bisherigen Vorstandsmitgliedern Annett Sterzing (Schatzmeisterin), Marko Hennhöfer (stellv. Vorsitzender) und Heiner Dintera für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement. Die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl des neuen Vorstandes gestaltete sich schwierig. Dennoch gelang es mit Constanze Höhn, eine junge Kollegin mit Personalrats- und Gewerkschaftserfahrung für die Mitarbeit zu gewinnen. Zur Wahl standen fünf Kandidatinnen und Kandidaten, die auch alle gewählt wurden. Im Ergebnis der sich anschließenden konstituierenden Sitzung, setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- **Vorsitzender:** Marko Hennhöfer (Personalrat / LfBA Fachgebiet Nachrichtentechnik)
- **stellv. Vorsitzende:** Constanze Höhn (Universitätsbibliothek)
- **Schatzmeisterin:** Annett Sterzing (Büro Personalrat)
- **Seniorenarbeit:** Dr. Uwe Holzbecher (Ruhestand)
- **weiteres Mitglied:** Dr. Heiner Dintera (TU Ilmenau International Office)

Im Anschluss an die Wahl bot sich noch die Gelegenheit eines kurzen Ausblicks auf die anstehende Tarifrunde. Die aktuellen Überlegungen bzgl. der Forderungen auf Bundesebene wurden kontrovers diskutiert. Im Rahmen einer offenen Mitgliederversammlung soll dieses Thema intensiver besprochen werden. Abschließend möchten wir uns für die konstruktiven Diskussionsbeiträge während der Mitgliederversammlung und das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.



Der neue Vorstand des GEW-Betriebsverbandes der TU Ilmenau, v.l.n.r.: Dr. Uwe Holzbecher, Constanze Höhn, Marko Hennhöfer, Annett Sterzing, Dr. Heiner Dintera

## ALTENBURGER LAND

## EREIGNISREICHER MONAT IM KREISVERBAND

Im Monat Mai fand das jährliche Frühlingstreffen unserer Senior:innen statt – in diesem Jahr war die Altenburger Braukunst das Thema. Während einer kurzweiligen Führung hatte Braumeisterin Katharina Reinhardt viele interessante Informationen zur Geschichte und der aktuellen Produktion der Brauerei für uns parat. Anschließend haben wir bei einer rustikalen Brotzeit das heimische Bier natürlich verkosten dürfen. Für diesen Tag waren auch die Jubilare unseres Kreisverbandes eingeladen, deren Ehrung wir in dem traditionsträchtigen Gebäude durchführten. Ebenfalls im Monat Mai fand die Wahl des Kreisvorstandes statt.

Zum Leitungsteam gehören nun:

- Andreas Huhn als Vorsitzender,
- Ramona Schindler und Nicole Nickut als Stellvertreter:innen.

Weiterhin arbeiten im Vorstand:

- Simone Wagner als Schatzmeisterin,
- Kerstin Köhler als Rechtsschutzbeauftragte,
- Katrin Luksch,
- Annemarie List.

Ramona Schindler  
stellv. Kreisvorsitzende

## SUHL

## DEN STERNEN SO NAH

Am 11. Mai 2023 trafen sich 22 GEW- Senior:Innen und Gäste unseres Kreisverbandes Suhl in der örtlichen Sternwarte. Eingeladen hatte unser ehemaliger Kollege und begeisterter Sternfreund Jürgen Röder, er ist noch immer aktiver Mitstreiter im Hause.

Mit Begeisterung lauschten wir seinen Ausführungen zu den Planeten sowie den neuesten Forschungen und Erkenntnissen der Wissenschaft. Besonders beeindruckend waren die Bilder im 3D-Format von der ISS im Planetarium. Im Anschluss erkundeten wir neugierig die Dauerausstellung und auch hierbei konnte uns Jürgen so mancherlei Fragen beantworten. Besten Dank dafür!

Ein gemeinsames Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen rundete den spannenden und erlebnisreichen Nachmittag ab.

Dank der spendablen Teilnehmer konnten wir einen finanziellen Betrag von 63,00 Euro an die Sternwarte übergeben.

Margit Fremde  
Seniorenvertreterin



SERVICE DER AJUM THÜRINGEN

# Buchempfehlungen für Kindergarten und Grundschule im September



Als Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) sichten wir regelmäßig Neuerscheinungen auf dem Kinder- und Jugendliteratur-Markt. Mit unseren Bewertungen wollen wir vor allem Eltern und Pädagogen Orientierung geben, damit sie spannende, thematisch interessante und qualitativ gute Bücher für Kinder und Jugendliche finden. Alle zwei Monate geben wir hier einige Empfehlungen.



Mareike Krügel  
**Almuth und der Hühnersommer**  
Beltz & Gelberg  
2023, 192 Seiten  
13,00 Euro  
8 – 11 Jahre

Noch kennt die ca. 8-jährige Almuth kein Kind in ihrem neuen Wohnort. Aber die Hühner des Nachbarn laden zur Entdeckung ein und das Mädchen ist in ihrem Element. Sie kann über die Tiere Kontakte aufbauen, ihre Tatkraft wird gebraucht. Durch heitere Vignetten und Zeichnungen und die gute Gliederung wird der recht umfangreiche Text des Kinderbuches leseleichter.



Anna Woltz/ Lena Hesse (Ill.)  
Andrea Kluitmann (Übers. aus d. Niederländischen)  
**Sonntag, Montag, Sternentag**  
Carlsen  
2020, 48 Seiten  
10,00 Euro  
7 – 9 Jahre

Eine Geschichte der Freundschaft, dargestellt aus der Sicht einer liebenswerten Ich-Erzählerin, die trotz einfacher Lesbarkeit sehr ans Herz geht. Die Autorin beweist in diesem Erstlesebuch einmal mehr ihre Sensibilität für kindliche Alltagswelten, die sie behutsam mit einem Blick ins Innere ihrer Hauptfigur vorzutragen weiß.



Marc Majewski  
Katharina Naumann (Übers. aus dem Englischen)  
**Schmetterlingskind**  
Von Hacht  
2023, 48 Seiten  
16,00 Euro  
ab 6 – 11 Jahre

Der kindliche Ich-Erzähler ist ein Junge, der lieber mit einem Schmetterlingskostüm tanzt, als Fußball zu spielen. Darf das sein? Formen und Farben der Bilder stellen die Emotionalität der Erlebnisse des Protagonisten dar. Ohne allzuviel benennen zu müssen, kann das Bilderbuch somit Mut machen, zu seinen Bedürfnissen zu stehen.



Aina Bestard  
Ursula Bachhausen (Übers. aus d. Katalanischen)  
**Wie alles begann: Die wunderbare Geschichte der Erde**  
Gerstenberg  
2022, 80 Seiten  
26,00 Euro  
10 – 15 Jahre

Die Entstehungsgeschichte der Erde und der Lebewesen hat in den tiefen Schichten unseres Planeten Spuren hinterlassen, die zu einer Entdeckungsreise einladen. Mit großartigen Bildern und Grafiken, transparente Pergamentseiten, Zeitleisten sowie Panoramatafeln wird in diesem Sachbuch informativ und eindrucksvoll erzählt.



Heinz Janisch/ Michael Rohrer (Ill.)  
**Schneelöwe**  
Tyrolia  
2022, 32 Seiten  
16,00 Euro  
6 – 11 Jahre

Wer bist du? Welche Stärken wohnen in dir? Welches Tier kennzeichnet deinen Charakter? Eine philosophisch anmutende Betrachtung. Collagenartige Bilderbuch-Illustrationen mit Klappseiten ziehen Leser\*innen in ihren Bann.



Dirk Gieselmann/ Stella Dreis (Ill.)  
**Was macht die Nacht?**  
Aladin  
2023, 40 Seiten  
20,00 Euro  
4 – 10 Jahre

Eine wunderbare Bilderbuch-Gute-Nacht-Geschichte. Sie verwebt sozusagen in die Bettdecke des Kindes Nacht-Bewegungen rundum, streut noch eine gute Prise Vertrauen in die Welt und Humor ein und erweckt mit ihrer Erzählweise Fantasie und Leichtigkeit. Beeindruckende Nacht-Illustrationen mit Lichtern, verwehten Tag-Impressionen und Träumen zum Schmunzeln.

Mehr Empfehlungen und Infos zur AJuM und ihrer Tätigkeit findet ihr unter [www.ajum.de](http://www.ajum.de).

Gern kannst Du hier selbst aktiv werden und Kinderliteratur rezensieren. Hast Du Interesse, die AJuM Thüringen zu unterstützen?

Dann melde Dich bitte bei Bärbel Jähnert per E-Mail unter: [baerbel.jaehnert@gew-thueringen.de](mailto:baerbel.jaehnert@gew-thueringen.de).





REALITÄT



RABE